

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Schalter-Saale geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernsprecher-Aus:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-55.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugspreis für drei Ausgaben: 10 Pf. monatlich, Nr. 2 - vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Briefporto. Nr. 3 - vierteljährlich durch alle Deutschen Postanstalten, ausdrücklich Briefporto. Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Postanstalt, ausdrücklich Briefporto. Sämtliche Ausgaben sind in allen Teilen der Stadt; in Böhringen: die vorigen Ausgaben sind in den benachbarten Landorten und im Abgang die bestehenden Tagblatt-Träger.

Kurzzeit-Ausgabe: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW., Teltower Str. 16, Fernsprecher VI 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Zeiten und Stellen wird keine Gewalt übernommen.



Kurzzeit-Ausgabe: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW., Teltower Str. 16, Fernsprecher VI 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Zeiten und Stellen wird keine Gewalt übernommen.

Montag, 4. November 1912.

Abend-Ausgabe.

Nr. 517. • 60. Jahrgang.

Der Zusammenbruch.

Mit dem Verlustungssystem der türkischen Machthaber hat es nun ein Ende, ihre Siegenachrichten haben selbst in Konstantinopel keinen Glauben mehr gefunden. Während die türkischen Blätter fortfahren, Siegenachrichten zu verbreiten, hatte die Besatzung bereits einige Kenntnis von der wahren Sachlage der großen Niederlage bei Lüle-Burgas und dem weiteren Zurückweichen vor den Bulgaren. Die Lage ist also für die Türken jetzt fatal. Sie beklagen sich dann auch, da auch die Serben und Griechen siegreich vorgehen, heute als geschlagen. Die Pforte hat die Großmacht um ihre Vermittlung zur Einstellung der Feindseligkeiten und Einleitung von Friedensverhandlungen gebeten. Demgegenüber muten die letzten Siegenachrichten der Türken erst recht eigenartig an; sie wollen wieder Erfolge bei Lüle-Burgas erzielt, so Bunar-Hissar wieder eingenommen haben, in Wahrheit aber soll Torgut-Pascha nur mit knapper Not einer Umgangung entgangen sein. Er habe sich nach verzweifelten Kampfes durchgeschlagen und nach Tschataldscha, einem besiegten Orte unweit Konstantinopel, zurückgezogen. Über die letzten Ereignisse auf dem Kriegschauplatz liegen die folgenden Nachrichten vor:

Die Bulgaren als Sieger.

Paris, 2. November. Die Agence Havas meldet aus Konstantinopel von 8 Uhr abends: Die Bulgaren haben bei Lüle-Burgas den Sieg davongetragen.

Bulgische Kriegsbente.

Sofia, 2. November. Die Bulgaren sollen in der Schlacht von Lüle-Burgas 20 Geschütze erbeutet haben, ferner 160 Munitionskisten. Der Vorstoß Schenkel Torgut-Pascha gegen den linken bulgarischen Flügel soll an dem Feuer der bulgarischen Artillerie und den ungestümen Vorstossen der Infanterie gescheitert sein. Tschorlu ist angeblich in der Hand der Bulgaren und die Armee im Vormarsch auf die Ränder von Tschataldscha. Bei Dimolisa nahmen die Bulgaren 8 Eisenbahnzüge.

Der Rückzug der Türken.

Wien, 3. November. Der Kriegsberichterstatter der „Reichspost“ bei der bulgarischen Armee meldet von gestern: Die in der Schlacht von Lüle-Burgas-Wisa geschlagene türkische Armee füllt ihren Rückzug, entsprechend den beiden Hauptkampftruppen, im großen und ganzen auf zwei Linien, nämlich über Tschorlu und westlich von Sarai fort. Die nördliche Kolonne versucht, die Linie über Sarai auf Stranza, die südliche jene auf Tschataldscha zu gewinnen, um in den dortigen befestigten Stellungen nochmals einen Widerstand zu versuchen. Die unmittelbar nach dem Kampfe im voller Einstellung geflüchteten Truppen haben, durch das Eintreffen zweier türkischer Divisionen westlich Stranza und bei Kerschöf unterstützt, sich teilweise zu sammeln begonnen. Die Bulgaren sind bestrebt, durch Vorschieben ihrer Vorposten über Sarai nach Stranza und Kerschöf den Türken den Rückzug zu verlegen. Das Vorrücken der Bulgaren erlitt eine Verzögerung durch die Kämpfe im Waldgebiet südlich Wisa, es wird jedoch nach Zurückwerfen der dort befindlichen türkischen Truppen mit großer Energie weiter fortgesetzt werden. Im Kampf bei Lüle-Burgas wurde eine türkische Division von dem Groß der Armee nach Süden abgedrängt und zerstreut. Die Eisenbahnverbindung der Türken nach Tschataldscha und mehreren anderen Stellen ist unterbrochen.

Feuilleton.

Residenz-Theater.

Samstag, den 2. November: „Wie man einen Mann gewinnt“. Lustspiel in drei Aufzügen von Rida Johnson Young.

Wieder ein Stück, das sich Lustspiel nennt und doch nur ein Schauspiel ist. Aber besser ein hübscher Schauspiel, wie ein schlechtes Lustspiel. Aljo sagen wir lieber Schauspiel und lassen dem Stück unter diesem Gesichtswinkel seine Berechtigung. Wer herzlich lachen will, hat hier eine gute Gelegenheit. Das Stück spielt in Amerika und soll die Männerwürigkeit der Amerikanerinnen glorifizieren. Allerdings belonen die Berichte über das Land der unbegrenzten Möglichkeiten immer, daß es die Männer sind, die heiraten möchten und keine Frau bekommen, weil den Frauen das Leben ohne Mann bequemer ist. Hier aber hat der Autor den Spieß倒置gedreht und die Hauptrolle aufgestellt, daß die Frauen alle zehn Finger nach einem Mann austesten, wenn sie einen ergattern können, und zwar in diesem Falle für ein Los, ein Dollar das Stück. Der lustige Jack hat sich nämlich selbst verlost, um Geld zu verdienen. Sein Freund Horst inszeniert die Sache in seiner Zeitung, und es werden nicht weniger wie 200.000 Los verkaufen! Jack der zuerst lachte, lacht nicht mehr. Sein Übermut schwundet. Er war so fest entschlossen, diejenige zu befreien, die das Gewinnlos zog — aber er hat sich inzwischen verliebt. Dass er zum Schluss doch seine Liebe befreit und die Gewinnerin leer ausgeht, ist eigentlich selbstverständlich. Nur die Lösung ist gar nicht so einfach und ganz geschickt erfunden. Sie soll aber nicht vereiteln werden, da man mit dem Erzählen der Überraschung dem Stück das Beste vorwegnimmt. — Die Darstellung war recht flott. Kuri Keller-

Die Grausamkeiten, welche die Türken auf ihrem Rückzuge verüben, sind entsetzlich. Alle Dörfer werden niedergebrannt, alle Christen ermordet. Dutzende von Frauenleichen findet man mit aufgeschlitzten Leibern. Räumlich die anatolischen Kreuze hausen wie wilde Tiere.

Sofia, 2. November. Der König besuchte gestern die Höhen von Jurusch, von wo er das Schlachtfeld und die Adrianopel beherrschende Borts betrachtete und beobachtete dann zu den vorgeschobenen Stellungen, wo er von den Truppen begeistert begrüßt wurde. Bei der Durchfahrt hielt der königliche Zug in Mustafa-Pascha. Der König begab sich in die Stadt, wo er einem vom bulgarischen Bischof anlässlich des Sieges von Lüle-Burgas gelebten Dankgottesdienst bewohnte.

Kriegsgefangene Türken.

Der „Frankl. Bld.“ meldet man aus Sofia: Eine gesangene Truppe ist gewiß keine einwandfreie Informationsquelle, immerhin aber ein zulässiger Magazin für den Ju-Jand und den Geist der betreffenden Armee. So suchte ich heute die 400 türkischen Gefangenen auf, die vom Gefecht bei Jurusch (bei Adrianopel), bisher gebracht worden sind. Die Leute sind in der Artilleriekaserne untergebracht und bekommen als Nation: ein Allgramm Brot, morgens Tee, mittags 400 Gramm Fleisch, abends eine Fleischbrühe (Schorba). Es sind überwiegend Reserve Männer und nur wenige Lintensoldaten: trübsinnige Anatolier mit brauen Schäften, europäische Türken mit freiem Blick, kraushaarige Armenier und Griechen, widerstreitige Pontaten mit tierähnlichen Brustfößen, schwächliche schlecht genährte Bulgaren aus Nordostmazedonien, ein blonderhaarer Bosnier mit intelligentem Blick und gepflegterem Aussehen. Manche von den Deutzen stehen seit sechs Jahren unter Waffen, einige haben einen großmonatigen Dienst hinter sich, mehrere nur einen — zwölfjährigen. Ein Teil hatte gute Kleidung — niedrige Schnürschuhe —, die Hälfte aber kam in Pantoffeln an. Keiner von denen, die ich fragte, konnte mir den Namen seines Regimentskommandanten, geschweige den des kommandierenden Generals nennen. Sie wußten nichts vom Sieg, als bis sie ins Treffen geführt wurden und können auch jetzt nicht sagen, warum er ausgebrochen ist. Und mit diesem in jeder Beziehung löschen, morschen, geistlosen Material will die Türkei dem Ansturm einer jungen, frischen, gut organisierten, willens- und geistesstarken Ration widerstehen!

Die Lage in Adrianopel.

Konstantinopel, 2. November, 1 Uhr nachmittags. Aus Adrianopel eingetroffene Nachrichten bestätigen, daß die Stadt in der Linie von Albunor nördlich, von Kemal nordwestlich und von Sujenski westlich von Adrianopel eingeschlossen ist. Es herrscht verhältnismäßig Ruhe. Es kam zu einem Zwischenfall, als gefangene bulgarische Flüchtlinge austraten wollten. Die türkischen Truppen hinderten sie durch Gewehrfire, an der Ausführung ihres Vorhabens. Der österreichisch-ungarische Konsul hat Maßnahmen getroffen, um die österreichisch-ungarische und deutsche Kolonie in Wissala zu schützen. Es heißt, daß türkische Soldaten auf der Flucht die Geschäfte in Hassöi geplündert hätten und daß ein türkischer General von seinen Soldaten mishandelt wurde.

Sofia, 3. November. Seit gestern früh wird Adrianopel beschossen. Es waren Gerüchte verbreitet, daß die Festung bereits kapitulierte, die Gerüchte sind jedoch ähnlich noch nicht bestätigt worden. — Mehrere bulgarische Aeroplane umkreisten Adrianopel zwecks Rekognoszierung.

Türkische Nachrichten.

Bis auf die lehre Verteidigungslinie zurück! wb. Konstantinopel, 2. November. Amtlich wird gemeldet: Die türkische Armee hat sich genötigt, sich auf die Tschataldscha-Linie zurückzuziehen. — Diese lehre Verteidigungslinie nun liegt schon fast in unmittelbarer Nähe von Konstantinopel. Es ist eine 30 Kilometer lange Verteidigungslinie, die von Tschataldscha bis Adademlo läuft. Diese Verteidigungslinie beherrscht sämtliche Zugänge von Innern der europäischen Türkei nach Konstantinopel. Sie besteht in einer Fluchtlinie, die durch eine große Anzahl, d. h. ungefähr 30 ältere und neuere Erdwerke, befestigt ist. Hier stehen die modernen Verteidigungsanlagen, hier ist auch eine bedeutende Anzahl Artilleriegruppen aufgestellt, hier also müßte, wenn der alte kriegerische Geist des Türkentolles noch nicht ganz erloschen ist, ein Kampf von großer Energie entbrechen, denn hier gilt es schon fast das letzte: hier geht es um Konstantinopel selbst. In dem Augenblick, wo diese Verteidigungslinie, dieser lehre Wall, der dem Vordringen des Feindes entgegensteht werden kann, gefasst ist, bleibt nur noch Konstantinopel zu vertheidigen, und diese Verteidigung dürfte nach den vorangegangenen Niederlagen, zumal nach dem Fall der letzten starken Stellung, erst recht keine Aussicht auf Erfolg bieten, wenn es die Mächte eben, die nun ja um Intervention angegangen sind, wirklich so weit kommen lassen.

Konstantinopel, 2. November. Die Blätter bestätigen die Wiedereinnahme Wissala durch die Türken. — Die „Zeni Gazeta“ bringt folgende Einzelheiten über die Schlacht: Nach dem Kampf am 22. Oktober entwidmete die zweite bulgarische Armee ihre Front mit dem rechten Flügel bei Baba-Eski, dem Zentrum vor Bunar-Hissar und dem linken Flügel vor Wisa. Die Armee bildete so einen weiteren Bogen. Die türkische Armee hatte sich gegen Lüle-Burgas konzentriert über Tschorlu, Tschorlu, Ahmed-Bey, Saligotz, Baba-Eski. Die Tage vom 22. bis 25. Oktober vergingen mit Vorbereitungen und Erfordernissen beiderseits. Die Schlacht begann am 26. Oktober mit dem Vordringen der Türken auf Wisa und dehnte sich auf die ganze Linie bis Lüle-Burgas aus. Vorerst und gestern leisteten die Türken heldenhafte Widerstand gegen die Bulgaren, welche die Verteidigungslinie Wisa-Lüle-Burgas sprengen wollten. Gestern gingen die vereinigten Streitkräfte bei Lüle-Burgas zum Angriff über und wachten die Bulgaren bis Tschorlu-Gara zurück und drangen nach beständigem Kampf bei Karagisch bis Bunar-Hissar vor. Nach heute nach eingelaufenen Meldungen bestehen die Türken Karagisch südlich von Kiel-Kilise. Die bulgarischen Streitkräfte sind auf der ganzen Linie gegen Kiel-Kilise zurückgewichen. Es ist den Türken gelungen, sich zwischen Bunar-Hissar und Karagisch festzusetzen. — Der „Tonin“ schreibt, daß nach Ansicht militärischer Kreise Kiel-Kilise bis abends wieder genommen sein werde. Die Bulgaren hatten sehr große Verluste erlitten.

Konstantinopel, 2. November. Der rechte türkische Flügel, der bei Wisa in Verbindung mit dem linken Flügel operiert, griff die Bulgaren an, die in der Richtung nach Tschataldscha zurückwichen. Die Zahl der gefallenen und verwundeten Bulgaren wird auf 6000 geschätzt. Die Osterarmee zwingt die Bulgaren zum Rückzug auf der ganzen Linie.

Konstantinopel, 2. November. Der Großwesir richtet an den Generalissimus Nazim-Pascha eine Doppelte, in der er ihn zu seinem militärischen Erfolge beglückwünscht und hinzufügt, es seien auch diplomatische Erfolge erzielt worden. —

Nebenbei wandte die nötige Portion Wurstigkeit auf, die das Durchführen einer solchen Rolle nur einmal verlangt, desgleichen Walter Taub. Frau Schenkel war ganz am rechten Platz und Frau Lüder-Treivald hatte manch guten Moment. Nur Else Hermann spielte etwas zu schwer und tragisch. Ganz famos aber zog sich Theodora Porti aus der Affäre. Die Künstlerin, von der Natur wirklich freundlich bedacht, batte es durch tapfere Selbstverlängerung verstanden, sich eine bleibendalte Art zu machen, die unsohn und lächerlich wirkte. Ihr Spiel war so erheiternd und drollig, daß sie den Hauptteil am Erfolg des Stücks erlangte. Sie vergaß sich keinen Augenblick und vermeidet doch jede Überreibung. Eine lange Reihe Aufführungen sind dem Schauspiel sicher! B. v. N.

Rus Kunst und Leben.

* Königliche Schauspiele. Am Sonntag ging vor ausverkauftem Hause Richard Wagner's Ruy Blas in Szene. Herr Dörrhammer gab den Sieg und er widmete auch dieser Partie all die Kraft und Drähte, all die Empfindung und Phantasie, welche seine eloquente Künstlerbegabung lehrgelehrten. Wenn auch nicht so hoch und hehr, so flottlich im Aufstreben und in der Erscheinung, wie manche seiner Vorgänger in dieser Rolle, so bot er doch im ganzen ein zufriedendes Bild des zum „herlichen Helden“ erblühenden „Waldinhaben“. Schon im Vorspiel — dem Abschluß von Brünhilde — füllte der Sänger seine Darbietung mit lebhaft feurigem Schwing; trocken vermochte er auch weiterhin in den Szenen am Hofe der Gibichungen eine immer neue Energie in Gesang und Spiel zu entfalten; die Darbietung gibt sich bei Herrn Dörrhammer im allgemeinen viel ruhiger, impulsiver, als man es sonst wohl in dieser Rolle gewohnt ist, und gewinnt daher manche eigenartige Beleuchtung. Die musikalisch-dramatische Kette des Künstlers schien unbesieglich; die Verbrüderung mit Gunter, die Begegnung mit Gunter, die furchtbare Kampfszene mit Brünhilde, der Gischt, die übrigens prächtig herausgearbeitete Erzählung beim Jagdgelage und die Todesszene — welche wohltätige heroische Aufgabe! und kaum war irgendwo ein Nachlassen in der künstlerischen Kraft zu bemerken. Mit Recht wurde Herr Dörrhammer vom Publikum, das seiner Begabung eine immer siegende Sympathie entgegenbringt, lebhaft gefeiert. Auch Herr Bohnen als Hagen wußte wieder interessant zu gehalten: Erscheinung, Worte und Darstellung wirkten kräftig zusammen; die rauvogel-ähnlichen Blicke ließen alle Wodheit, Verständigenheit und Herrschbegier des finstren Nibelungen-Johns erkennen; dazu fehlte auch nicht jener grimmige damonische Humor, wie er sich im Anruf der Männer kundgibt. Abgesehen von einigen, zum Teil allerdings wichtigen Stellen in der tiefen Lage unterstützte die Stimme alle Ansichten des Künstlers in charakteristischer Weise bei ganz vorzüglichster Deklamation. Freudlichen Eindruck gewann sich die Guntrine des Helden. Schmidt; sie entsprach der Darbietung, die einst Rich. Wagner an seine erste Bonreise Guntrine stellte: Guntrine braucht nur lieblich zu sein und ein bescheidenes Geberdenpiel zu haben". Noch verschiedene kleinere Rollen hatten neue Belebung gefunden: den Ulrich sang Herr v. Schenck mit aufrichtig schattiger Betonung; vorzüglich wußten die Damen Fried, Valzer und Schröder-Kaminsk die herbe Tragik der Nornenszene herauzaufen; und im Rheintöchtertrio wollte nur am besten Art. Bommers Sopran mit den so warm und weichquellenden Stimmen der Helden, Valzer und Hesse-Winkel und die Waltraute der Frau Schröder-Kaminsk-Winkel sind bekannt; am bekanntesten — die Brünhilde der Frau Leffler.

Der Sultan, der eine lebhafte Befriedigung über die Schlachtergebnisse begegnet, riechtes, als er gestern die Moschee besuchte, an die Offiziere einige Worte und sprach die Hoffnung aus, die Freude möge bald allgemein werden. — Der Sultan und Prinz Abd ul Medschid besuchten gestern die Verwundeten im Spital und richteten Trostworte an sie.

* Sofia, 3. November. Wie verlautet, wurde ein türkisches Urmeeckorps unter Togut-Pascha östlich von Sarat umzingelt. Indessen gelang es den Türken, sich durchzuschlagen.

Robosto am Marmarameer aufgegeben.

wb. Konstantinopel, 3. November. Robosto wurde von den türkischen Truppen geräumt.

Dom montenegrinischen Kriegs-schauplatz

Siegen wieder ganz widersprechende Nachrichten vor:

Konstantinopel, 3. November. Nach einer Depesche des Kommandanten der Westarmee vom 30. Oktober ist bei einem Angriff, der nordöstlich von Skutari gegen montenegrinische Truppen in Stärke von über 4500 Mann unternommen wurde, der Feind getötet worden. Mehr als 1000 Montenegriner wurden getötet. Ein Hauptmann und 8 Mann wurden gefangen, eine Anzahl von Gewehren und Zelten sowie Munition erbeutet.

Njelsa, 3. November. Trotz des anhaltenden Artilleriefeuers der Türken gelang es gestern einer montenegrinischen Brigade von ungefähr 8000 Mann, die Vojsava auf einer Bahnlinie zu überqueren.

Njelsa, 3. November. Wie amtlich gemeldet wird, hat die Brigade Vasovetsch nach längerem Kampfe das Kloster Decane genommen. Die Türken hatten 60 Tote und 80 Verwundete, von denen noch zwei starben. Das Bombardement von Skutari ist heute aufgenommen worden. Die schweren Geschütze sind in Aktion getreten.

wb. Njelsa, 4. November. Wie amtlich gemeldet wird, nahm die Brigade Vasovetsch nach längerem Kampfe das Kloster Decane. Die Türken verloren 60 Tote und 80 Verwundete, von denen noch zwei starben. Das Bombardement von Skutari wurde heute aufgenommen. Die schweren Geschütze sind in Aktion getreten.

Verluste der Montenegriner?

Konstantinopel, 2. November. Die Pforte erhielt ein Telegramm von einem Zusammenstoß mit Montenegrinern. 2000 Montenegriner seien gefangen genommen worden.

Flucht der montenegrinischen Familien aus der Türkei.

wb. Triest, 2. November. Gestern abend sind an Bord des Dampfers "Baron Bod" etwa 300 Montenegriner mit ihren Familien aus Konstantinopel und der asiatischen Türkei hier eingetroffen und hier an Bord des Dampfers "Prinz Hohenlohe" über Cattaro und Antipari abgereist.

Deutsche Sanitätshilfe.

wb. Njelsa, 3. November. Das Blatt "Glas Crugorca" berichtet der Gemahlin des deutschen Gesandten v. Gerdts den Dank für ihre Sorge um die Verwundeten aus.

Schlechte Aussichten auf dem serbischen Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 2. Nov. Die Lage Mazedoniens gilt jetzt als hoffnungslos, nachdem das 5. Korps durch die Serben bei Skutari vernichtet geschlagen und das zu Hilfe eisende sechste Korps von den Bulgaren besiegt ist. Die Trümmer beider Korps sind später in blinder Panik geflohen, so daß der Weg nach Saloniki den Verbündeten offen liegt. Zugleich mit der Vernichtung der Waldo-Trunica-Armee wurde die den Griechen gegenüberstehende Armee besiegt, so daß am Mittwoch den Griechen keine irgendwie nennenswerte Streitkräfte entgegengestellt werden konnten. Dazu kommt, daß die griechische Flotte bedeutende griechische Verbände auf der Halbinsel Chalkidike organisierte, deren Wachfeuer bereits auf den Höhen über Saloniki zu sehen waren. Sie erwarteten allem Antheile nach den Anmarsch der griechischen Armee, um in Saloniki einzudringen. Dort sollen sehr bedeckende Zustände herrschen. Verschiedene Runddaten versetzen die Bevölkerung in Angst. Auch die europäische Kolonie befürchtet das Schlimmste und erwartet deshalb schärfstens.

Burckhardt: Ihre mächtvolle Kunstleistung stand auch gestern im Mittelpunkt der gesamten Vorstellung und entzündete den Enthusiasmus des Publikums immer aufs neue. Die Aufführung — unter Herren Schlar's Leitung — nahm somit einen sehr glänzenden Verlauf.

O. D.

* Kurhaus. Für das Extralonzeri am gestrigen Abend war außer dem hiesigen, der "Mainzer Lehrergesangverein" zur Mitwirkung berufen; außerdem eine Anzahl von Mitgliedern hiesiger Vereine: im ganzen ein Männerchor von nahezu 300 Stimmen. Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf die Aufführung einer neuen Komposition: "Nis Randers" für Männerchor, Orgel und Orchester von C. Naumann, dem Leiter des Mainzer Chors. Naumann hat mit der Aufführung der bekannten Ballade von Otto Ernst einen durchaus glücklichen Wurf gefangen und ein Werk geschaffen, das seinen musikalischen Wertes wegen sicher von vielen leistungsfähigen Männerchören aufgeführt werden wird. Die Hauptaufgabe füllt dem Chorster zu, daß der Komponist meisterlich zu behändeln und seinen Intentionen dienstbar zu machen versteht. Als treffende Beispiele einer farbenreichen Tonmalerei von eindrücklicher Wirkung seien nur "das Sanzen der Ruder", das Zusammenvölkeln der "drei Wetter" und der "wirksam aufgebauten Schluß" genannt. Der vereinigte Chor wußte die gefährlichen Klippen in bezug auf die Intonation mit Sicherheit zu überwinden und erfreute auch durchgehend durch präzise Einsätze. Herr Naumann wußte sein Werk mit Umsicht und Schwung. An reichem Beifall ließ es das ausverkaufte Haus nicht fehlen. Mit einigen Solovorträgen gab die Sängerin Fr. Katharina Gerl die einen erfreulichen Beweis ihrer Gesangskunst. Die Dame besitzt recht sympathische, in allen Lagen gut ausgewogene und angemessen geschulte Stimmen, die sie auch als Ausdrucksmittel einer warmen, gefunden musikalischen Empfindung zu gebrauchen versteht. Ihre nicht sehr große Stimme würde sich aber sicher in intimerem Kreise wirksamer erweisen, als in einem Raum von so großen Dimensionen. Lebhafter Beifall wurde der Sängerin zuteil. Den Schluß des Konzerts bildete die biblische Szene "Das Liebeslied der Apostel" für Männerchor und Orchester von Wagner. Die feierlichen

fremde Kriegsschiffe. Angeblich sind 80 000 Flüchtlinge aus Mazedonien in Saloniki, meist Gesinde, von dem man Blutungen befürchtet. Seit gestern Nacht sind hier wieder Regengüsse niedergegangen, die die Operationen in Thragien erschweren dürften; doch ist die Stimmung gebessert.

Die Einnahme von Prizren.

Wien, 3. November. Das "Kremblatt" veröffentlicht unter den Kriegsnachrichten folgende Notiz mit der Überschrift "Einnahme von Prizren": Falls sich die aus Belgrad gemeldete Nachricht von der Einnahme Prizrens durch die serbischen Truppen bestätigen sollte, dürfen leichter, wie angenommen werden darf, das Ziel ihrer siegreichen Operationen gegen Westen erreicht haben. Weder militärische noch nationale Motive liegen dafür vor, daß das serbische Heer in die jenseits von Prizren gelegenen, ausschließlich von Albanern bewohnten Gegenden, also in das unbestrittene Territorium eines anderen Balkanvolkes, eindringt.

König Peter in Neschib.

Belgrad, 3. November. Gestern nachmittag hielt König Peter seinen feierlichen Einzug in Neschib. Er gestaltete sich zu einem Triumphzug. Um Empfang nahmen die beiden königlichen Prinzen, die Stadtwachtung, die Geistlichkeit aller Glaubensabstimmnisse, die fremden Amtshüter und die gesamte Bevölkerung teil. In Begrüßungsansprachen wurde der König als "König Besieger" gefeiert.

Der weitere Vormarsch der Serben.

Belgrad, 3. November. Einem abends eingetroffenen amtlichen Bericht aus Neschib folge, daß die Truppen der ersten Armee vor Prelej und Gostivar eingetroffen. Die Einnahme der beiden Orte ist für heute zu erwarten. Die türkischen Truppen befinden sich auf der unumstrittenen Flucht gegen Monastir und Saloniki. Für die nächsten Tage steht das Zusammentreffen der serbischen mit den griechischen Truppen bei Prilep bevor.

* Belgrad, 4. November. Nach Privatnachrichten soll Prilep von den Serben bereits genommen und die serbische Kavallerie bis Monastir vorgezogen sein. Zum Kommandanten von Neschib wurde der ehemalige Kriegsminister Oberst Marinovitsch ernannt.

15 000 Albaner gefangen.

Belgrad, 3. November. Es verlautet, daß Njisa Soljatinac sich mit 15 000 Albanern den serbischen Truppen ergaben habe.

Zur Ermordung Dschabiv-Paschas.

Berlin, 2. November. Bei den diplomatischen Vertretungen Serbiens ist, wie die "R. Gesellsch. Korresp." meldet, eine Bestätigung der Meldung eingetroffen, daß der kommandierende General in Monastir, Dschabiv-Pascha, von einem ihm untergebenen Offizier getötet worden ist.

Das siegreiche Vorgehen der Griechen.

Die Kapitulation von Prevesa.

wb. Athen, 3. November. Es wird bekanntgegeben, daß die Stadt Prevesa am Golf von Arta kapitulierte.

wb. Athen, 3. November. General Sapundzjaj meldet Einzelheiten über die Beziehung der Prevesa beherrschenden Höhen von Nicopolis. Danach begann der Angriff auf die türkische Armee, die in Prevesa verblieben war, heute nacht 2 Uhr. Die Griechen eroberten die Höhen von Nicopolis und feuerten eine türkische Batterie in die Luft. Die türkischen Soldaten und Vaschi-Vasius flüchteten und wurden von den Griechen verfolgt. Ein türkisches Torpedoboot hat den Golf von Arta beschossen. Die Griechen machten 450 Gefangene.

Athen, 3. November. Die Geschichte von Prevesa dauerte gestern den ganzen Tag an. Die türkische Besatzung besteht aus etwa 500 Soldaten und ebensovielen Zivilen. Die griechischen Kanonenboote im Golf von Arta zerstörten mit Hilfe der Artillerie am Lande noch zwei türkische Zerstörer. Heute früh wehte die griechische Flagge auf allen Forts von Prevesa. — Von den bei Prevesa zum Sinnen gebrachten beiden türkischen Zerstörern brachten die Griechen vier Schnellfeuergeschütze und Maschinengewehre in Sicherheit. Das zusammengebrachte Torpedoboot "Adolis" glaubt man wieder flott machen zu können. Nach der Einnahme Prevesas und der Zerstörung der türkischen Flottille sind direkte Truppentransporte zur See noch möglich.

Wechselseitige wurden in der überläufigsten Weise zu Gehör gebracht. Die Wirkung dieser Weihenmusik wurde leider stark getrübt durch das wiederholte Gelingen von "Stimmpfeifen" in den einzelnen Singgruppen. Solcher Krüden müßte doch wohl ein Chor von so musikalischen Qualitäten entrichten können. Das Werk stand unter der Leitung des Herrn Musikdirektors H. Spannberg, welcher das Konzert auch mit dem "Zwischenpiel" aus einer Oper "Herrscher Hochzeit" eigener Komposition eröffnete. Das Kürorchester bewältigte die so verschiedenartigen Aufgaben des Abends mit bekannter Routine.

* Konzert. Der Männergesang-Verein "Hilda" gab am Sonntagabend sein 1. Vereinskonzert im Saal des "Turnvereins". Unter der energischen Führung des Herrn Hermann Stiller ist der Verein in entschiedenem Vorwärtschreiten begriffen. Die Abtönung der Stimmen gegeneinander hat bereits einen bemerkenswerten Grad erreicht. Aussprache und Nuancierung sind zielbewußt geordnet. Zuweilen geht der Chor gern etwas allzu lässig "ins Beug"; doch das wird der tüchtige Dirigent zu äugeln wissen, ohne daß das jugendliche Singen des Chors darunter verloren geht. Von den vorgetragenen Chorliedern wurden "Sonntag am Rhein" von A. Schauß, "Doch empor" von J. Autri und "Leiter Lieb" von A. Schauß besonders frisch und gaudiend gebracht; "Abit-Stille Wasseroase" hätte man noch zarter im Ton gewünscht; daß der Chor über ein schönes Piano verfügt, bewies er in Paulis "Schaf wohl". Sämtliche Vorträge des Vereins wurden stürmisch applaudiert. Nicht minder die Darbietungen der Solisten, d. h. Werda Hartwig besitzt einen sehr angenehmen, nicht zu trocken, aber weichen Mezzosopran, dessen Kopftöne besonders schön ansprechen. Lieder niedlichen und humorvollen Inhalts scheinen der Sängerin am besten zu liegen: d'Albertis "Drossel und Kink" geriet vorzüglich. Herr Max Schidbach ist als trefflich gebildeter Cellovirtuoso bekannt und entzückte die Hörer durch seine mit grogem Ausdruck gespielten Solostücke: vornehmlich Schuberts "Ade Maria" und das als Zugabe gespielte "Du bist die Ruh" von Schubert. Am Klavier begleitete Herr J. Grohmann mit geschickter Hand.

wb. Athen, 3. November. Der Kommandant der vor Prevesa befindlichen Flottille telegraphierte, daß er 500 türkische Gefangene zum Transport an Bord habe.

Die Schlacht bei Nastanski.

wb. Athen, 3. November, 3.40 nachmittags. Die Blätter veröffentlichten über eine Schlacht bei Nastanski (südlich vom Ostrom-Gec) heute folgende Einzelheiten: Die Türken waren viertausend Mann stark und hatten ungeheure Verluste. Zweihundert Reiter, tausend andere Soldaten wurden getötet. Sieben Geschütze fielen in die Hände der Griechen. Die Türken flohen bestürzt in der Richtung auf Monastir, ohne weiter zu widerstehen. Der Feind wurde von der griechischen Artillerie buchstäblich weggeschossen. Die Schlacht dauerte sechs Stunden. Trotz des Vojonettkampfes und der starken Stellung der Feinde waren die Verluste der Griechen nicht sehr bedeutend. Tausende von Gewehren fielen den Griechen in die Hände. Die Türken ließen keinen Geiseln auf der Straße von Kozani nach Kiliar erschossen haben. — Der König besuchte die Verwundeten, die nach Kozani gebracht worden waren, und begüßte wünschte sie zu ihrem heldenmütigen Verhalten.

Auch Jenidje ist erobert.

Athen, 3. November. Der Kronprinz telegraphierte aus Kotschani: "Eine starke feindliche Flotte, die aus neu eingekommenen Truppen bestand, hatte sich in der heiligen muslimischen Stadt Jenidje, nördlich von Saloniki, verschanzt. Sie leistete unseren vorrückenden Truppen erbitterten Widerstand. In dem Kampf, der den ganzen Freitag und von Samstag, 6 Uhr abends, bis heute 10 Uhr morgens andauerte, wurde der Feind von unseren vorfierigen Truppen in die Flucht geschlagen. Jenidje ist erobert."

Die griechische Flotte vor den Dardanellen.

Athen, 4. November. Der Admiral Kountoutiotis, der Kommandant der ägäischen Division, telegraphierte, daß die griechische Flotte beständig vor den Dardanellen Kreuze und Vorgebene auf das Auslaufen der feindlichen Flotte warte.

Auch hier eine türkische Siegernachricht!

wb. Konstantinopel, 2. November. Die Blätter melden eine große Schlacht der Bardar-Armee bei Vozadisch Ibrum und Beritop an der Eisenbahn, 12 Kilometer östlich von Bodrum. Die türkischen Aeroplane beobachteten die Stellung der Griechen. Die Stellung der Türken ist günstig. Die Griechen ergriffen die Flucht unter Zurücklassung von acht Kanonen, 20 griechischen Kavalleristen sind gefangen genommen worden.

Eine russisch-englische Meinungsverschiedenheit vor Kreta!

* Athen, 3. November. Wie aus Kreta gemeldet wird, soll bei der Abfahrt des griechischen Dampfers "Thessalien", auf dem sich 800 türkische Kriegsoldaten befanden, um am Kampf gegen die Türken teilzunehmen, der englische Konsul protest gegen den Transport der Kreter eingelegt haben. Hierauf hat der Kommandant des russischen Stationschiffes die "Thessalia" bestiegen und gegen die Intervention des englischen Konsuls protestiert und erklärt, alle an Bord befindlichen Kreter seien griechische Staatsangehörige und der Konsul habe kein Recht, sie an der Erfüllung ihrer Pflicht zu hindern. Hierauf habe er zu dem Kapitän gesagt, daß das Schiff sei frei und könne sofort abdampfen.

Aus der Türkei.

Abd ul Hamids Heimkehr.

Konstantinopel, 2. November. Abd ul Hamid, der hier eintrat, ist heute früh an Bord der "Lorelei" durch ein türkisches Dampfschiff nach dem Palais Beyler Bey übergeführt worden. Mittwochmittag holte ihn ein von Oberleutnant Beder kommandiertes Boot in Saloniki vom Kai ab. Nach Besteigen des Bootes sprach Abd ul Hamid seinen Dank aus, welchen er an Bord der "Lorelei" dem Kommandanten Kapitänleutnant von Armin und dem ersten Offizier Oberleutnant Rose wiederholte. Er sagte auf Französisch: "Ich danke Seiner Majestät dem Kaiser sehr für die Freundschaft, die er mir auch in diesen dunklen Tagen beweist." — Die "Lorelei" verließ um 3 Uhr nachmittags Saloniki. In Begleitung Abd ul Hamids befanden sich seine zwei Hauptfrauen und zehn Nebenfrauen und Dienstboten, welche mit ihm zusammen die Offiziere.

Alte Chronik.

Theater und Literatur. In Hannover ist Geheimer Kommerzienrat L. Jaencke, Seniorchef der Firma Gebrüder Jaencke, Verleger des "Hannoverschen Couriers", vorgestern abend gestorben.

In München starb der Schriftsteller Anton von Perfall.

Aus Stockholm kommt die Nachricht, daß, entgegen den deutschen Blättern, Gustav Freytag sei für den Nobelpreis in der Literatur ausgeschieden, der Literaturpreis der Nobelsförening dem französischen Akademiker Anatol France aufgeteilt worden sei.

Der Volkschillerpreis der deutschen Goethebünde, welcher in einer alle drei Jahre an Schillers Geburtstag zu verleihenden Ehrengabe von 3000 M. besteht, wurde dem Drama "Belinda" von Heinrich Gulembert zuerkannt. Das Preisgericht beschloß, die in die engere Wahl gekommenen Dramen "Herrsch Heinrich Heimlich" von Hans Frank, "Zorn des Achilles" von Wilhelm Schmidbauer, das Schweizer Volksdrama "Mariignona" von Karl Friedrich Biegang, ehrend zu erwähnen und den deutschen Bühnen zur Aufführung zu empfehlen. In bezug auf "Gehrt Schillings Blüte" wurde hervorgehoben, daß Gehrt Hauptmann, der bei der Verleihung des Volkschillerpreises 1905 gekrönt wurde, außerhalb des Wettbewerbs steht.

Eine Bühne Baron Bergers soll im Deutschen Schauspielhaus in Hamburg im Foyer des ersten Stockes aufgestellt werden, und zwar bei Gelegenheit der Hebbel-Hundertjahrfeier am 18. März n. J.

Bildende Kunst und Musik. Im Hoffkonzert in Sonderhausen fand vorigestern die Uraufführung einer Sinfonie von Johannes Doeber für großes Orchester mit Violinensolo und Chor eine enthusiastische Aufnahme. Das Werk übte eine tiefe Wirkung aus. Am Schlus wurde der Komponist und mit ihm der Dirigent Professor Gördach und Kammermusiker dieser vielseitig hervorgerufen.

Wissenschaft und Technik. Professor Vatordi hat vorigestern dem Gelehrten Marconi ein lächelndes Auge eingesetzt. Die Operation ist gut verlaufen. Der Gesundheitszustand Marconis ist befriedigend.

giermäße der beiden Offizierskammern des Achterdecks bewohnten. Dazu kamen noch sein siebenjähriger Sohn Mehmed Ali und Fendi, vier türkische Offiziere des militärischen Gefolges, drei Eunuchen, zwei Diener und zwei Köpfe. Auch bei den Mahlzeiten auf der „Lorelei“ war der Exsultan heiter und ausdrücklich familiärer; er als und schließt sehr gut. Einmal nahm er den Rat des Stabsarztes Ludwig in Anspruch, der auch eine Radbine behandelte. Das Wetter ist regnerisch. Mit regem Interesse verfolgte Abb ul Hamid die Bewegungen dreier griechischer Torpedoboote, die der „Lorelei“ begegneten. Aus den Gesprächen des Exsultans ist erwähnenswert, daß er sagte: Ich habe jetzt erst den Tod des Freiherrn v. Marschall erfahren; ich bitte Sie, seinet Gattin meine aufrichtige Teilnahme zu dem Verluste meines Freunbes zu übermitteln.

Abb ul Hamid war — nach einer Meldung der „F. Z.“ — sichtlich verschüchtert, seine Zivilkleidung war stark reduziert, geistig und körperlich aber war er durchaus wohl. Es wurde ihm die schöne Kommandantensuite angetragen, doch zog er den Aufenthalt in der Offiziersmesse vor, da er sich von dem daselbst untergebrachten Harem nicht trennen wollte. Die erwähnten drei Offiziere schienen sich anzuschicken, den Exsultan zu überwachen, aber der Kommandant verbot dies energisch und sagte ihnen, auf diesem Schiffe stände der Exsultan einziger unter dem Schutze des deutschen Kaisers. Im Laufe der Überfahrt legte sich die Schüterlichkeit des einzigen Herrschers; er zog den Kommandanten und die Offiziere wiederholt in ein längeres Gespräch, das er meist in etwas gebrochenem Französisch führte. Die Reise ging glatt von statthaften. Der Exsultan vergnügte sich viel mit einem an Bord der „Lorelei“ befindlichen kleinen Bären. Beim Abschied schüttelte der Exsultan wiederholt dem Kommandanten v. Achenmäcker die Hand. Vorher hatte er diesem und den Offizieren prächtige Busennadeln zum Andenken überreicht. Vielsach wurde angenommen, daß der Exsultan sich weigern würde, das Amt auf der „Lorelei“ zu verlassen. Dieser Fall war vorgesehen. Es wäre selbstredend ausgeschlossen gewesen, daß man irgendwelche Zwangsmaßnahmen gebraucht hätte, um Abb ul Hamid zur Aufgabe seines deutschen Amts zu veranlassen. Die „Lorelei“ hatte ihn also dann in Sicherheit auf der Höhe der Türkei gebracht.

Die Haltung der Mächte.

Die Türkei bekannte sich als besiegt.

Constantinopel, 1. November. Die Pforte bittet die Mächte um ihre Vermittlung, zwecks Einstellung der Feindseligkeiten und Einleitung von Friedensverhandlungen.

* Constantinopel, 3. November. Hussein-Hilmi-Pascha ist nach Wien abgereist. Wie es heißt, hat er die Mission, auf die Beleidigung der Friedensverhandlungen seitens der Großmächte hinzutreten.

Übereinstimmung unter den Mächten?

* Wien, 3. November. Der Pariser Korrespondent des „Neuen Wiener Journals“ will aus bester Quelle erfahren haben, daß unter den Großmächten eine Einigung über eine Vermittlung erzielt worden sei. Vorläufig soll ein dreitägiger Waffenstillstand abgeschlossen werden, um über die beiderseitigen Friedensbedingungen zu verhandeln. Sämtliche Mächte seien fest entschlossen, dem Krieg in Kürzestes Zeit ein Ende zu bereiten.

Eine französische Warnung an die Balkanverbündeten.

wb. Paris, 3. November. Der „Temps“ erklärt, die Balkanstaaten würden, daß ihre eventuelle Festsetzung in Saloniki oder in einem Adria-Hafen in Wien Beunruhigung herverursachen werde. Die Triplentente brachte dieser Eventualität eine günstige Stimmung entgegen, der Dreieck fragte sich, ob den Balkanstaaten gegenüber nicht irgendwelche Interessen zu vertreten haben werde, was bei einer Macht der Triplentente nicht der Fall sei. Das Blatt richtet dann an die Balkanstaaten die dringende Mahnung, in einer Füllung zu bleiben und ihre im Frühling dieses Jahres getroffenen Vereinbarungen und die gegenwärtige Lage aufzustützen. Wenn ihnen dies gelänge, so werde ihre Verbündungsfähigkeit eine zehnmal stärkere sein. Sie hätten einen glänzenden Erfolg errungen, aber daß geringste Schwäche werde ihr Verbergen werden.

Englands Vorbereitungen für das Mittelmeer!

* London, 4. November. Seit gestern herrscht in Portsmouth, Devonport, Chatham und Plymouth eine ganz ungewöhnliche Bewegung. Alle Kreuzer der Royal Navy und Offiziere sind aufgehoben und alle Mann sofort zurückberufen worden. In Chatham, Devonport und Portsmouth wurden gestern abends die beruhmten Mannschaften durch Verleihung des Einberufungsbeehlts in den Theatern (!) und durch einen improvisierten Radfahrtendienst auf die Schiffe angetragen. Außer dem dritten Schlachtkreuzer „Hood“, das Gibraltar auf dem Wege nach Osten passiert hat, werden zwei Kreuzer-Flottillen und der Unterseebootverband schleunigst seebereit gemacht. Von den mit versiegelter Orde nach dem Mittelmeer und dem nahen Osten abzufahrenden Schiffen, führen alle, die bereit waren, bereits am gestrigen Sonntag ab. Die übrigen folgen am heutigen Montag. Die Regierung ist entschlossen, für den Schutz englischer Staatsbürger in der Türkei alle möglichen Vorberehrungen zu treffen. In der Marinewerft von Portsmouth wurde gestern fieberhaft gearbeitet, um die sechste Kreuzer-Flottille seebereit zu machen. Die Werftarbeiter müssen überstunden machen, um die Unterseeboote mit allem Nötigen zu versorgen, und es hieß vorgestern abends, daß die sechste Flottille noch in der Nacht abdampfen müsse.

* Portsmouth, 3. November. Nach Mitteilungen eines lokalen Blattes sind viele höhere Beamte zurückberufen worden. Ebenfalls wurden die auf Land und in der Umgebung der Stadt sich aufhaltenden Offiziere und Mannschaften der hiesigen Schiffe sofort an Bord berufen. Im Hafen herrscht eine ungewöhnliche Tätigkeit.

wb. Portsmouth, 3. November. Hier verlautet, daß auch die 2. und 3. Flottille bestimmt, die aus vier Schlachtkreuzern und neun Kreuzern besteht, Befehl erhalten habe, sich zur Abfahrt bereit zu machen.

* Paris, 4. November. Der Korrespondent der „Liberté“ in Konstantinopel meldet, ein englischer Kreuzer habe am Eingang der Dardanellen angesetzt und sich mit der englischen Botschaft in Verbindung gesetzt.

Die Einsetzung der deutschen Kriegsschiffe.

wb. Berlin, 3. November. Wie wir erfahren, erhalten die zurzeit sich im Mittelmeer befindenden drei Kreuzer „Heska“, „Ginta“ und „Geier“ den Befehl, sich zum Schutz

von Leben und Eigentum der Deutschen in die türkischen Gewässer zu begeben. Außerdem ist die Entsendung zweier weiterer Kreuzer aus Kiel beabsichtigt.

wb. Kiel, 3. November. Der Panzerkreuzer „Goeben“ und der kleine Kreuzer „Breslau“, welche gegenwärtig mit Übernahme von Protant und Munition beschäftigt sind, werden, wie verlautet, bereit gemacht, um binnen 24 Stunden in See zu gehen.

Die italienischen Schiffe.

wb. Rom, 3. November. In Verbindung mit den Nachrichten von der Entsendung von Kriegsschiffen durch die Großmächte nach türkischen Häfen meint die „Tribuna“ darauf hin, daß Italien im Agäischen Meer durch die erste Division des zweiten Geschwaders, bestehend aus den Schiffen „Regina Margherita“, „Emanuele Filiberto“, „Ammiraglio di Saint Bon“ und „Coatit“ unter dem Admiral Amato Deste vertreten ist.

Die Beteiligung Hollands.

wb. Amsterdam, 2. November. Das „Handelsblad“ erzählt, daß der Panzer „Nortenaer“ am Montag nach Smyrna ausläuft.

Französische Polemik gegen Österreich.

wb. Paris, 4. November. Der „Matin“ schreibt: Wenn Österreich-Ungarn sich des Anspruchs des Grafen Lehenthal nach der Annexion: „Wir sind territorial fakturiert“, entzweit und seine Herrschaft nicht über neue Gebiete auszubreiten versucht, so wird ganz Europa sein Desinteresse noch ahnen, wenn es über einen Gewissenswuchs fordert, wird Italien das gleiche tun und der Weg für ehrgeizige Freiheiten aller ist offen. Auch Frankreich wird dann Rechte geltend zu machen haben. Entweder das territoriale Desinteresse aller oder niemandes. Das ist das Dilemma, vor welchem heute die Großmächte stehen. — Der „Figaro“ sagt in einer gegen ein Wiener Blatt gerichteten „Kritik“: Man muß wissen, mit welcher Disziplin der Vorsitztag Frankreichs geführt war. Wenn aber der österreichischen Regierung der Gedanke widerstrebt, ihre Verpflichtungen zu übernehmen, dann ist es am besten, nicht mehr davon zu sprechen. Im Grunde genommen hat die Sache auch keine große Bedeutung, da die Hauptbeteiligten gegenwärtig jeden Vermittlungswunsch ablehnen. Die französische Regierung ist der Ansicht, die Entwicklung der Dinge abzuwarten. Ihr einziges Bestreben ist, den europäischen Frieden zu bewahren und den Balkanböllern, über deren Sieg sie sich freut, den vollen Vorteil dieses Sieges zu gewähren.

Die Öffnung der Dardanellen.

wb. Constantinopel, 3. November. Wie es heißt, haben die Dardanellen an die Pforte das Ersuchen gerichtet, einem Kreuzer jeder Nation die Durchfahrt durch die Meerenge zu gestatten.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser hörte Sonntagsvormittag im Neuen Palais bei Potsdam die Vorträge des Staatssekretärs des Reichsmarineamts v. Tippels, des Chefs des Admiralstabes der Marine, Vizeadmiral v. Heerlingen und des Chefs des Marinestabes, Admirals v. Müller.

* Zur Reichstagswahlauswahl im 1. Berliner Wahlkreis. In einer großen liberalen Wählerveranstaltung in Berlin, die am Sonntag zugunsten der Wiederwahl Kämpf am 5. November im 1. Berliner Reichstagswahlkreis stattfand, betonte Kämpf, er sei stolz darauf, daß unter seiner Präidentschaft die Heeres- und Marine-Vorlagen in einer Weise angenommen seien, die dem Unsehen des Reichs noch innen und außen entspreche.

* Immer mehr konfessionelle Herkunft! Auf der Generalversammlung des Katholischen Frauenbundes in Straßburg wurde den preußischen Gewerbeschulen ein Misstrauensvotum erteilt. Man müsse katholische Gewerbeschulen anstreben.

Heer und Flotte.

Zum Minenungluß des Panzerkreuzers „Hörn“. Das gemeldete Minenungluß ereignete sich am Sonntagsvormittag zwischen Dabou und Bülf während einer Minensuchübung, an der sich einige Boote beteiligten. Als ein Boot vom Panzerkreuzer „Hörn“ sich einer Mine näherte, explodierte diese vorzeitig und zerstörte das Boot vollständig. Eine sofort zu Hilfe herbei geeilte Minen des Panzerkreuzers „Göben“ nahm die Toten und Verletzten auf und rettete auch die übrige Besatzung, die ohne Verlegung davonlief. Die Verletzten wurden in das Marinelaubratt in der Wul gebracht. — Weitere Einzelheiten über die Explosion enthalten die nachfolgende Meldung: Die erste Wucht der spreierenden Patrone traf den Torpedobootsmannsmatze Fuß, der vollständig zerrissen wurde. Gefährlich am Kopf verletzt wurde Kapitänleutnant Dolben, welcher sofort nach der Katastrophen starb. Dem Leutnant zur Wul wurde ein Fuß abgerissen und der Obermatrose Käfer erlitt leichtere Verletzungen am Gesicht. Die Verwundeten und Leichen wurden nach Wul gebracht. Die Kriegsschiffe setzten nachmittags die Hedschlag auf Holsbach.

Ausland.

Frankreich.

Einweihung des deutsch-evangelischen Gemeindehauses in Paris. Paris, 3. November. Aus Anlaß der Weihe des deutsch-evangelischen Gemeindehauses gab der deutsche Botschafter Freiherr v. Schoen ein Brühstück, zu welchem die zur Heir anwesenden Gäste, darunter Konsistorialrat Schmeißer (München), Hofprediger Köhler (Hannover), ferner die Vorstandsmitglieder der Kirchengemeinde sowie die Herren und Damen der Botschaft und des Konsulats geladen waren. Die Einweihungsfeier findet heute abend unter dem Vorsitz des Freiherrn v. Schoen statt.

Spanien.

Die Ley Cadena verläßt Madrid. Madrid, 2. November. Der Ministerpräsident erklärte, daß die sogenannte Ley Cadena, betreffend die religiösen Gesellschaften, auf ein Jahr zurückgestellt worden sei.

Rußland.

Das Verhältnis des Thronfolgers. Spaln, 3. November. Der Thronfolger hat den gestrigen Tag gut verbracht und fröhlich gespielt. Der Appetit ist etwas besser. Die Temperatur betrug früh 36,8, am Tage 37,0, abends 36,9, der Puls morgens 100, abends 112.

Eine amtliche Darstellung der Erkrankung des Thronfolgers. Petersburg, 3. November. Amtlich wird mitgeteilt: In den ersten Tagen seines Aufenthalts in Bjelowisch machte der Thronfolger bei einem Sprung ins Boot einen zu weiten Schritt. Anfangs machten sich keine Folgen des Sprungs bemerkbar, doch ist es diesem Befall zu zuschreiben, daß am 20. September in der linken Weichengegend eine schmerzhafte Geschwulst auftrat, die durch einen Bluterguß in die Bauchhöhle erzeugt war. Nach entsprechender Behandlung wurde der Bluterguß nach drei Wochen so unbedeutend, daß der Patient Versuche zu stehen machen konnte. Am 11. Oktober fiel der Thronfolger bei selbständiger Gedanken infolge einer unvorsichtigen Bewegung hin. Dadurch erfolgte wahrscheinlich ein erneuter Bluterguß in den Rücken auf den 15. Oktober, der sich auf die ganze linke Weichengegend ausdehnte. Natürlich folgt so großen Blutergüssen eine bedeutende Blutarmut, die bisweilen eine langwierige Heilung erfordert, auch auf lange Zeit die freie Nutzung des Beins erfordert.

Abreise des Prinzen Heinrich. Moskau, 2. November. Das Prinzenpaar Heinrich von Preußen ist von Spala abgereist.

Die Dumawahlen. Petersburg, 4. November. Um Mitternacht waren 266 Dumabgeordnete gewählt, darunter 103 Mitglieder der Rechten, 9 von der gemäßigten Rechten, 22 Nationalisten, 52 Oktobrinen, 11 Konservativen, 28 Radikalen, 6 Sozialdemokraten, 6 Mitglieder des Polenklubs, 4 polnische Volksdemokraten, 3 polnisch-litauische Weißrussen, 1 litauischer Nationaldemokrat, 6 Mitglieder der Linken, 3 Muffelmannen und 2 Unparteiische.

Leutnant Dahn soll begnadigt werden. Petersburg, 2. November. Man glaubt hier, daß der von Warschauer Appellhof zu fünf Jahren Zwangsarbeit verurteilte Leutnant Dahn, der bekanntlich gegen Kautzen aus der Haft entlassen wurde, demnächst begnadigt wird.

Amerika.

Die Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten. New York, 4. November. Selbst von Lafta nahe stehender Seite werden für ihn nur 154 Stimmen als sicher bezeichnet. Wahrscheinlich dürfte Roosevelt die zweite Stelle hinter Wilson erringen. Roosevelts Gesundheitszustand wird als sehr schwankend bezeichnet. Trotz ärztlichen Protests beteiligt er sich persönlich an den Wahlvorbereiungen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

* Das zweite Volkskonzert, das der Wiesbadener Volksbildungsverein gestern nachmittag in der Turnhalle, Helfmündstraße 25, veranstaltet hatte, war ebenfalls außerordentlich stark besucht. Der Männergesang-Verein „Gidelio“ (Dirigent: Lehrer Wilhelm Seine) eröffnete das Konzert mit zwei Chorvorträgen von Vollmar und Heim. Die Konzertjägerin Hel. Schäfer trug die Waffenschmied-Lied „Er schläft“ sowie Lieder von Grieg, Humperdinck und Lohrbert vor und fand ebenso wie der Verein „Gidelio“, der außerdem das „Morgenlied“ von Rieck, „Abendglocken“ von Lehndorfer und „Zuscheisa, mein Dirndl“ von Kremer vorzutragen, lebhaftes Beifall. Als Violinkünstler bewährte sich Herr Kurthauskonzertmeister Herm. Armer und am Klavier die Pianistin Elisabeth Schillers. Alles in allem: keine orangefarbige und musikalische Genüsse, die von dem Publikum willig als solche anerkannt wurden und für die es dankbar war.

* Das Reichsschallentheater in der Gellstraße feiert seine Varietéaufführungen fort und erfreut sich, wie der Augenschein gelegentlich des gestrigen Programmhefts lehrte, eines guten Zuspruchs. Das kleine Theater war vollständig ausverkauft und die zahlreichen Zuschauer kamen auf ihre Kosten. Charles Seiter malt mit verblüffender Schnelligkeit Delftische Aquarien, Liddy Warunka zeigt sich als flotte Liebessängerin und Nolf Morris ist ein komischer Jongleur, der jeden Anwesenden zum Lachen bringt und in seiner Wirkungsfähigkeit mit Rat Lynn, der musikalischen Künstlerin, wetteifert. Über sind beide überhaupt ein- und dieselbe Person? Ganz zweifellos sind das uralme Arras-Duo und Les Figurines, zwei Gentleman-Akrobaten, die hervorragende Arbeit hand auf Hand leisten. Eine russische Gesangs- und Tanznummer, eine orientalische Gruppe mit Tanz- und Gesangsäzenzen, sowie der Humorist Otto Berg, der sich immer wieder zeigen und neue Schläge bringen mußte, bildeten den weiteren Inhalt des Programms, das flotte Erledigung fand.

* Städtischer Fischverkauf. Fischpreise morgen Dienstag, den 5. November: Schellfisch, großer mit Kopf, das Pfund 22 Pf., Schellfisch, großer ohne Kopf, das Pfund 21 Pf., Schellfisch, mittel, das Pfund 20 Pf., Bratschellfisch, das Pfund 22 Pf., Kälbchen mit Kopf das Pfund 20 Pf., Kälbchen ohne Kopf das Pfund 22 Pf., Kälbchen im Ausschnitt das Pfund 25 Pf., Seelachs mit Kopf das Pfund 28 Pf., Goldbarsch ohne Kopf das Pfund 28 Pf., Dorf, 2 bis 5 Pfund schwer, das Pfund 28 Pf., Seehecht mit Kopf, 2 bis 5 Pfund schwer, das Pfund 25 Pf., Seehecht im Ausschnitt das Pfund 25 Pf., Silberbarsch (primus Koch- und Bratsfisch) mit Kopf das Pfund 30 Pf., Seelachs im Ausschnitt ohne Kopf das Pfund 40 Pf., Seelachsen das Pfund 25 Pf., Grüne Heringe 1 Pfund 18 Pf., 5 Pfund 85 Pf. Die Abgabe erfolgt an jedermann.

* Auf dem Tertiären Terrain, wie das Gelände zwischen Rathaus und den städtischen Gebäuden an der Friedrichstraße heißt, sind in letzter Woche die Baumopfersammlungen vorgenommen worden, mit denen die erwähnten unfruchtbaren Hölzer, bzw. deren Rückseiten mit der Zeit verdorrt werden sollen. Es

scheint also mit der Verwertung des kostbaren Geländes in der geplant gewesenen Weise (Errichtung eines städtischen Verwaltungsgebäudes) eindeutig noch gute Wege zu haben. Das Deutscbe Terrain, dessen bebautes Stück zum Teil das Rathaus trägt, beschäftigt nun seit mehr als 20 Jahren die städtischen Körperschaften, ohne daß man zu einem endgültigen Beschluß über dessen Verwendung kommen können.

— **Stadtparlament.** Herr Stadtverordneter Deininger bittet uns um Aufnahme folgender Berichtigung: „Ich habe nicht erkannt, daß ein Feijessen mit dem Auslandsfleisch veranschlagt wurde, sondern daß wie das Fleisch unzertrennlich etwa 100 Mittagsgästen ausstießen, die das Fleisch als ausgezeichnet gesunden haben.“

— **Jubiläum.** Buchhalter Karl Maerdi an feierte am 1. November seine 25jährige Tätigkeit in der Wiesbadener Stanols- und Metallspulzfabrik A. Gag. Außer den Glückwünschen seiner Kollegen wurde demselben von der Firma ein Geschenk überreicht, verbunden mit einer Gehalts erhöhung. Die Feier endete mit einem Festmahl im Hause des Chefs, wozu sämtliche Jubilare der Kaufmännischen, sowie technischen Leitung geladen waren.

— **Hansabund, Ortsgruppe Wiesbaden.** Die zwischenzeitlich erfolgte Begründung des Provinzialverbands Hessen-Nassau des Hansabundes mit Sitz in Frankfurt a. M. war Veranlassung, daß das hier bestehende Bureau des bisherigen Landesverbands Nassau aufgelöst wurde. Die Ortsgruppe Wiesbaden unterhält nunmehr Friedrichstraße 81 (Bureau J. Triboulet) eine Geschäftsstelle, in der über alle den Hansabund betreffenden Angelegenheiten jederzeit Auskunft erteilt wird.

— **Der Wetterumschlag im Winter.** Mit Beginn der kalten Jahreszeit sehen viele Berufskreise nicht ohne Sorge dem Eintritt von Frost entgegen, der Feld- und Bauarbeiten läßt, den Verkauf von Wein und anderen flüssigen Produkten verbietet und dazu zwingt, freistehende Maschinen und anderes kompliziertes Gerät zu schützen. Tritt dann wieder Tauwetter ein, so möchte man gern früh genug diese hindernden Schuhmaßregeln wieder aufheben, damit die Arbeiten und die Erwerbstätigkeit nicht länger, als irgend nötig, liegen bleiben. Umgekehrt gibt es auch Berufskreise, die gerade bei Frost im Betrieb sind, während Eintritt von Tauwetter ihre Tätigkeit läßt. Hierzu gehören besonders die Sportfreize und alle Gewerbe, welche sich damit befassen. Alle diese haben Interesse daran, daß die Einheiten von Frost- und Tauwetter vorher zu wissen; für sie bedeutet es einen erheblichen Gewinn, schon einen oder zwei Tage vorher davon benachrichtigt zu werden. Es wird daher weitgehendst Interesse finden, zu erfahren, daß die Wetterdienststelle Frankfurt a. M. auch in diesem Winter wieder ein besonderes Augenmerk auf das Einheiten von Frost- und Tauwetter richtet wird und allen, die es beantragen, telefonisch so früh als irgend möglich auf einen bevorstehenden Wetterumschlag aufmerksam macht. Diese Einrichtung hat in den letzten zwei Jahren stetig wachsende Bedeutung gefunden und in vielen Fällen die Abmonition vor Schaden bewahrt. Da hierfür nur eine ganz geringe Gebühr erhoben wird, sollten alle von Wetter abhängigen Berufskreise nicht versäumen, sich dieserhalb an die Wetterdienststelle Frankfurt a. M. (Physikalischer Verein) zu wenden.

— **Der erste Schnee.** In Wiesbaden war das Wetter gestern gemischt, bald lachte die Sonne, bald regnete es ein wenig. Es war nicht schön und nicht häßlich. Weiter draußen aber, in den Wäldern des Taunus und auf dem Westerwald, stand der Winter seinen ersten Schnee. „Seit gestern hat der Winter seinen Einzug in den Bergen des Hochtaunus gehalten. Bis herab zu 500 Meter sind die Höhen mit einer 4 bis 5 Zentimeter starken Schneeschicht bedeckt, auch heute gingen verschiedene derben Schneeböden nieder“, meldet eine Korrespondenz. Und vom Westerwald wird berichtet: „Der erste Schnee hat sich eingestellt, vorderhand allerdings nur auf kurze Zeit. Die rauhe Witterung zeigt jedoch, daß der Einzug des Winters nicht weit ist.“ Ein Taunuswanderer, der den ersten Schnee bei Götzenborn bewunderte, meint: „Die Tannen sahen in ihrem weißen Wintermantel herrlich aus!“ So wird jedes Jahr das Eintreffen des ersten Schnees wie ein Ereignis gemeldet. Und immer erwiedert er angenehme Stimmungen, obwohl er ein Zeichen des Winters ist, der nichts bitterer hat, als das warme Leben. — Nachträglich wird uns noch folgendes berichtet: Auf dem Feldberg ist in der Nacht auf Samstag und dann auch im Laufe des Tages ein wenig Schnee gefallen, doch sind davon bis zum Abend nur geringe Spuren übrig geblieben. Ein leichter Nebel hüllte in den Abendstunden die Kuppe ein, die Bäume zeigten etwas Rissansatz. Die Temperatur war 2 Grad unter Null. — Gestern (Sonntag) führte der „Klub der Freunde“ von Wiesbaden eine Wanderung über die Schanze aus. Inmitten des Waldes, zwischen Forsthaus und Schanze, wurde der Klub plötzlich von einem starken, dichten Schneefall überrascht, welcher lange Zeit anhielt und die Herbstlandschaft in eine hübsche Winterlandschaft verwandelte.

— Die Flugpost ist auch gestern nicht durch die „Viktoria Linse“ abgeholt worden. Das Wetter hat das Luftschiff wahrscheinlich davon abgehalten. So werden denn die Tausende von Luftpostkarten, die auf hiesigem Kaiserl. Postamt ruhen, noch eine fernere Weile auf Beförderung warten müssen.

— Der Hochheimer Markt, der gestern und heute stattfindet, scheint aus unserem Hinterland mit Pferden nicht sonderlich befahren zu werden. Während früher am Sonntag vor dem Pferdemarkt zahlreiche Verkaufstiere durch Wiesbaden gebracht wurden, war davon gestern nur wenig zu bemerken. Das Wetter ist heute dem Markt recht günstig und der Besuch von hier dürfte daher der übliche lebhaft werden.

— **Staats- und Gemeindesteuer.** Die Einzahlung der 2. Rate ist im Rathaus, Zimmer 17 (weiße Zettel) für die Strafen mit den Anfangsbuchstaben L am 8. und 9. November; Zimmer 16 (grüne Zettel) für die Strafen mit den Anfangsbuchstaben Y und Z am 7., 8. und 9. November zu bewirken.

— **Die Rückstattung des Eisenbahnfahrgeldes.** Über die Rückstattung des Fahrgeldes haben die deutschen Eisenbahnverwaltungen soeben besondere Vereinbarungen getroffen. Es sind einheitliche Grundsätze geschaffen worden, nach denen in solchen Fällen verfahren wird. Die einheitliche Regelung ist jedoch beschränkt auf die Hälfte der freiwilligen Rückstattung von Fahrtkarten, in denen also die Erstattung des Fahrgeldes aus Billigkeitsgründen seitens der Eisenbahnverwaltung erfolgt. In allen übrigen Fällen entscheiden die einzelnen Ver-

waltungen nach eigenen Grundsätzen. Für das reisende Publikum bedeutet die Regelung einen wesentlichen Fortschritt.

— Zu der Festnahme des Fürsorgezögling, die sich am Samstag, wie gemeldet, nur mit großen Schwierigkeiten bewerkstelligen ließ, erfährt wie noch, daß es sich um den 20 Jahre alten Fürsorgezögling Jungblut handelt. Er war am 26. v. M. nachdem eine über ihn wegen Widerstands und Körperverletzung verhängte Untersuchungshaft aufgehoben worden war, der Erziehungsanstalt Lindenhof bei Kaiserswerth am Rhein zugeführt worden, aber bereits am 28. Oktober entfloß er aus der Anstalt und will dann den Weg bis Wiesbaden zu Fuß zurückgelegt haben und seinen Lebensunterhalt durch Betteln erlangt haben. Den mehrjährigen Nachforschungen des Kriminalsupernumerats K. gelang es, den Flüchtling aufzuspüren, und unterstützt durch einen Schuhmann und einen Passanten erfolgte dann die Festnahme, welche der kräftige junge Mensch heftigen Widerstand entgegenstellte, so daß seine Verhaftung nur mit großen Schwierigkeiten gelang. Jungblut ist schon mehrere Mal aus der Fürsorge entflohen. Als er das vorlebtemal in der Wohnung von Verwandten auf der Hochstraße festgenommen werden sollte, wurden die Polizeibeamten lästig angegriffen und mit lachendem Wasser übergossen. Durch die letzten Handlungen ist das Ständeregister des Flüchtlings wieder erheblich belastet, und es bleibt fraglich, ob die Fürsorge da noch helfen kann.

— Ein Hotelzuhinder hat gestern nachmittag in verschiedenen hiesigen Hotels mit gutem Erfolg gearbeitet. Er legte sich nacheinander mehrmals ein und wandte jedesmal denselben Trick an. Der Zuhinder legte dem Oberfleißner eine Depesche zur Beförderung vor, in der er seinen Chef um die telegraphische Anweisung von 200 M. bat, weil er sein Portemonnaie verloren hätte. Gleichzeitig hat er den Oberfleißner, ihm leichweise einen Geldbetrag gegen die Verpfändung seiner Taschenuhr zu geben. Es gelang dem Zuhinder auf diese Weise, Geldbeträge von 20 bis 50 M. zu bekommen, mit denen er jeweils verschwand, ohne wiederzukehren. Der Täter ist etwa 25 Jahre alt, 1,70 Meter groß, hat schmales, blaßes Gesicht, Neinen, blonde Schnurrbart und blonde, lichtes Kopfhaar. Beim Sprechen ist über seinen Augen ein Herzenszucken zu bemerken.

— **Personal-Nachrichten.** Die praktischen Kräfte Dr. Otto Dürmann in Limburg a. d. R., Dr. Otto Dornblüth in Wiesbaden, Dr. Reinhard Klingelhöfer in Rodheim a. d. R., Bieker und Dr. Wilhelm Kühl in Dillenburg erhielten den Charakter als Sanitätsrat und die Sanitätsärzte Dr. Karl Neulöcher in Steinbrücken und Wilhelm Wirth in Höchster Charakter als Geheimer Sanitätsrat. — Dem Oberbaudirektor a. D. Hermann Möhr in Hofstetten wurde das Oberbaudirektorat in Gold, dem Kaufmann Jakob Ebel in Holzheim das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber verliehen. — An Stelle des verstorbenen Regierungsbauaufsehers Rechnungsrates Heidemann ist Regierungsbauaufseher Odenwald aus Potsdam der Regierung in Wiesbaden zur dienstlichen Verwendung überwiesen worden. — Günterdirektor Bergmeister Schuh in St. Andreasberg wurde zum Bergmeisterbeamten für das Bergrevier Diez ernannt.

— **kleine Notizen.** Die Harz- und Wallbergsammnung unter der Handwerkskammer ist für Ende November in Aschersleben genommen. — Der langjährige Oberförsterein des hiesigen Forstamtes, Herr Willy Lind, erhielt von der Königl. Eisenbahndirektion in Frankfurt a. M. den Auftrag als Värtler der Bahnhofswirtschaft in Niedernhausen.

Theater, Kunst, Vorträge.

— **Königliche Schauspiele.** In der heutigen Vorstellung „Der Biberpelz“ spielt Herr Rodius zum erstenmal die Rolle des Julius Wolff.

— **Auftritt.** Mittwoch findet im Kurhaus ein Hammermusik-Abend des Kurorchester-Quartetts statt. Das Quartett bringt unter Leitung des neuen Konzertmeisters Adolf Schering das Streichquartett in D-Moll von Schubert und als Solist das Klavierquintett in A-Dur von Dvorak zur Aufführung. Den Klavierpart hat Frau Ellen Saatweber-Schleper übernommen.

— **Freimaurerische Vorträge.** Der erste Vortrag des diesjährigen freimaurerischen Vortragsabslusus findet am Mittwoch im Saale der hiesigen Oberrealschule (Sistering) statt. Herr René Delbos aus Paris wird sprechen über: „Les plaisirs de la table“. Der Beginn ist diesmal 14½ Uhr.

— **Handelskammerstiftung des Kaufmännischen Vereins Wiesbaden.** G. S. Am Mittwochabend 8½ Uhr spricht in der Aula der Höheren Schule Professor Altmann über die Gelderschaffung, Papiergeld und Banknoten, Schiedsgericht und sonstige Geld sparende Kreditinrichtungen.

Nassauische Nachrichten.

!! Rüdesheim a. Rh. 1. November. Die Rheinstraße, das Schmerzenland der Stadt Rüdesheim, welche wegen ihres schlechten Zustandes so häufig Anlaß zur Klage gab, ist jetzt in einen anderen Zustand versetzt worden und erhält gegenwärtig einen Asphaltüberzug.

— Höchst a. M. 1. November. Im Chünking (Westchina) starb der Chirurg des dortigen deutschen Hospitals, Dr. A. Kribel, ein geborener Höchster, nach kurzer Krankheit an Diphtherie.

— **Am Main.** 3. November. Dienstag, den 5. d. M. erhielt Geheimrat Reuter aus Wiesbaden, mittags 12½ Uhr im Rathaus zu Griesheim für Unmittelbare unentgeltliche Rechtsrat aller Art, namentlich auch in Arbeitsermittlungen.

— **ht. Gronberg.** 1. November. In diesen Tagen ist unsere Stadt durch eine künstlerisch wertvolle Bierde bereichert worden, indem durch freiwillige Spenden ein prächtiger Brunnen aufgestellt wurde, ein sogenannter Stocherbrunnen. Unter einem Reliefbild, das einen Storch mit einem Kinde darstellt, quillt aus einem idealisierten Storchmaule ein ununterbrochener Wasserstrahl. Das aus barockem Muffelstall geachtete Werk ist eine Schöpfung unserer heimischen Künstlerin Hedwig Österrog.

— **ht. Neuenhain.** 1. November. Auf Besuch der Gemeindevertretung ist gestern die Hundertste ein hierher eingeführte Einzelner Hund kostet jährlich 8 Mark, jeder weitere desselben 15 Mark.

— **ht. Friedelsdorf.** 1. November. Nach einem instruktiven Vortrage des Geheimerbeschulinspektors Kern (Wiesbaden) hat sich hier ein Geheimerverein gebildet.

— **ht. Königstein.** 3. November. Die seit Juni ununterbrochen hier weilende Großherzogin-Mutter von Luxemburg wird heute von hier abreisen und sich zunächst nach Badenweiler zum Besuch des Großherzogspaares von Baden begeben. — Freitag, den 8. d. M. vormittags 10 Uhr, erhielt Geheimer Oberförsterei Kunkhoff aus Wiesbaden im hiesigen Rathaus an Unmittelbare unentgeltliche Rechtsrat

— **ht. Billmar.** 1. November. Um im Falle eines Krieges die strategisch wichtigste Bahnstrecke gegen alle möglichen Eventualitäten zu schützen, fand dieser Tage auf der hiesigen Strecke, besonders im Gebiete des Tunnels, ein von Mitgliedern des Kriegervereins Runkel ausgeführter Verteidigungsbau statt. Die Zeitung desselben lag in den Händen des Beiratskommandos Limburg. Bei der Übung hätte sich bald ein folgenschwerer Unfall zugegriffen, der im letzten Augenblick durch die Aufmerksamkeit eines Bahnbeamten verhindert wurde. Während einige Manns-

schaften im Tunnel lüften, wurde dieser von einer nicht gemeldeten Maschine durchfahren. Die Leute konnten sich auf den Warnungsruf des Beamten schleunigst noch auf das andere Gleis retten und entgingen somit der drohenden Gefahr, schwer verletzt zu werden.

Sport.

Pferderennen.

* Berlin-Karlshorst. 8. November. Ulan-Hürdenrennen, 3000 M. 1. v. Bregas Ostia (Th. Bastian), 2. Quartus, 3. Grubbach, 196:10; 47, 14:10. — Preis von Barden, 3000 M. 1. Mitt. v. Bumers Uller (Th. Ulrich v. Barden), 2. Heischo, 3. Edda, 29:10; 14, 21:10. — Winter-Preis, 10.000 M. 1. Fr. v. Buddenbrocks Ritterstall (Britten jun.), 2. Hoecham, 3. Coram populu, 112:10; 14, 15, 12:10. — Parforce-Jagdrennen, 12.000 M. 1. G. Reiters The Genie (Bel), 2. Le Miracle, 3. The Stinner, Werner Ohmiana, Chanoine, Brocels, Mir. Gris, 10:10; 12, 11, 14:10. — November-Hundskopf-Jagdrennen, 6.000 M. 1. O. Kampfenske Rusticus (Brown), 2. Salamo, 3. Hermes 1. 24:10; 18, 19, 20:10. — Deutsches Halbblut-Jagdrennen, 6.000 M. 1. Opt. Geisslers Amanda (Th. Gabriel), 2. Grammon, 3. Seegunge, 115:10; 24, 24, 15:10. — Illuminatum, 5.000 M. 1. Hans Grethe Green (O. Dreißig), 2. Ger., 3. Majaka, 277:10; 28, 15, 20:10.

* Horst-Emscher. 8. November. Blumenmädchen-Rennen, 4.000 M. 1. Obergs Thermometer (Schäfle), 2. Donnerwetter, 3. Bignonid. 37:10; 18, 19, 49:10. — Preis von Rocken, 1.500 M. 1. St. St. St. St. Medicis Bride (Bensid), 2. Maroga, 3. Blighni, 34:10; 23, 158, 88:10. — Martin-Hundskopf-Steeple Chases, 4.200 M. 1. J. u. G. Reinmanns Lichtenstein (Kühl), 2. Clou, 3. Bieker, 22:10; 12, 12, 16:10. — Lebewohl-Jagdrennen, 2.000 M. 1. L. Schürmann Saint Stiles (Gärtner), 2. Verdin, 3. Chalabre, 14:10; 14, 34, 38:10. — Trost-Hürdenrennen, 2.000 M. 1. S. Scholls Pantagruel (Hammer), 2. Jüdan, 3. Antimone, 32:10; 16, 21, 28:10. — Trainer-Blindenrennen, 1.000 M. 1. P. Reiffenburgs Lenz Lam (R. Hodstein), 2. Le Dafard, 3. Gerstling, 18:10; 22, 21, 22:10.

* Auten, 3. November. Priz Monfort, 3.000 Franken, 1. J. Delches Scarpia (A. Bonon), 2. Cornob, 3. Chenufluer, 11. 498:10; 93, 22, 65:10. — Priz Jacinthe, 6.000 Franken, 1. Robert Lazard Le Gobdajin (G. Mittel), 2. Zado Bif, 3. Amil, 20:10; 14, 24:10. — Priz Alton-Blom, 25.000 Franken, 1. Wm. Procurers Coide II (J. B. Moreau), 2. Yomen, 3. Verch, 59:10; 24, 28, 79:10. — Priz Pirine, 15.000 Franken, 1. Th. Prostes Magicienne (Blaise), 2. Katafia II, 3. Ange-Blond, 60:10; 29, 45:10. — Priz du Pekin, 4.000 Franken, 1. M. Petit Belaire II (Dujardin), 2. Befan, 3. Garandale V, 241:10; 68, 42:10. — Priz de l'Espérance, 5.000 Franken, 1. M. Petit Belaire II (Dujardin), 2. Befan, 3. Garandale V, 241:10; 68, 42:10. — Priz de l'Espresso, 5.000 Franken, 1. M. Petit Belaire II (Dujardin), 2. Marteau II, 3. Monoplane, 24:10; 15, 38:10.

* Fußball. In den gestrigen zwei Spielen im Nordkreis unterlagen die Favoriten: Germania-Frankfurt mit 0:1 a. S. v. Wiesbaden Hanau 83 mit 0:8 g. Hanauer Viktoria, die überlegen spielte. In dem Gesellschaftsspiel zwischen König-Sarbschule a. d. Frankfurter blieben die Münchner mit 4:2 sichere Sieger. — Der Fußballwettbewerb zwischen den repräsentativen Mannschaften des Wettbewerbs-Spielberbandes mit Ostholstein in Münzen-Gladbach endete einem Brabattelegramm aufgezogen mit dem überlegenen Sieg Hollands von 5:0. — Der Fußballclub Stuttgart band am Freitag in Bördeland dem dortigen Stade Wörth in einem knappen Match gegenüber. Anfangs waren die Deutschen im Spielfeld überlegen, doch boten die Franzosen allmählich auf, so daß die Seiten bereits mit dem Stand von 0:8 für Bördeland gewechselt wurden. Nach der Pause waren die Franzosen den von der Seite ermüdeten Deutschen weit überlegen, so daß sie mit 8:16 gewannen. — In einem Vierländer mit Österreich gewannen in Budapest unterlagen die Österreicher 0:4.

* Frankfurter Fechtturnier. Das vom Fechtclub „Hermannia“ in Frankfurt veranstaltete Turnier des Verbands Mitteldeutscher Fechtclubs brachte folgende Resultate: Florett-Siebel: 1. Wiedemann (Hermannia-Frankfurt) 14 B., 2. Fischart (Darmstädter Fechtclub) 18:15 B., 3. Reinhardt (Mainzer Fechtclub) 12:25 B. Fechten auf leichte Säbel: 1. Seeger (Fechtclub Hermannia) 13 B., 2. Schäfer (Turnverein Frankfurt) 12:4 B., 3. Städert (Fechtverein Wiesbaden) 11:9 B., 4. Höchster (Fechtclub Darmstadt) 11:15 B., 5. Ebdard (Fechtclub Wiesbaden) 11:0 B. Florett-Säbel (Senioren): 1. Jod (Hermannia-Frankfurt) gemeinsam mit Biegler (Hermannia-Frankfurt), 2. Schwarz (Mainzer Fechtclub) gemeinsam mit Zöller (Darmstädter Fechtclub). Morett-Croisséden: 1. Büdinger (Fechtverein Frankfurt), 2. Böhmweiler (Mainzer Fechtclub). Leichte Säbel-Trofeen: 1. Reinhardt (Mainzer Fechtclub), 2. Böhmweiler. Der Mannschaftskampf auf Degen der Hermannia gegen einen ausgetragenen Wettbewerb wurde zwischen dem Städert und dem Bödinger ausgetragen. Der Bödinger gewann. Nach Schluss der Kämpfe wurden Ehrenpreise verliehen. Jod erhält für sein vorzügliches Abschneiden einen besonderen Preis.

Dermischtes.

Ein schwerer Straßenbahnunfall. Posen, 8. Nov. Ein Anhängewagen eines elektrischen Straßenbahnguges,

fälligen Verluste infolge von Deckungen zurückgewonnen werden. So zog der Kurs der Bochumer Aktien um 1 Proz. gegen den Anfangskurs an. Türklose gewannen 1½ M. von der anfänglichen Einbuße von 3 M. zurück. Das Geschäft wurde mehr und mehr eingeschränkt, da sich in allen Kreisen, namentlich gegenüber der Unsicherheit über die weitere Entwicklung der politischen Ereignisse, größte Zurückhaltung bemerkbar machte. Österreicher notierten entsprechend den Wiener Rückgängen niedriger. Tägliches Geld zirka 4 Proz. Bei der Seehandlung war Geld auf 5 Tage und bis Ultimo November erhältlich. Privatdiskont 4% Proz.

— Frankfurter Börse. Frankfurt a. M., 4. November. (Drahtbericht.) Die neue Woche zeigte ein recht unlustiges Aussehen. Die Aufwärtsbewegung kam zum Stillstand. Der Grundton war bei Eröffnung matt bei mäßigen Umsätzen. Die politischen Nachrichten wurden diskutiert, fanden aber eine geteilte Meinung. Die Angst vor politischen Verwicklungen scheint ja gewichen zu sein, da man in den überraschenden Erfolgen der Balkanstaaten gegen die Türkei eine Gewähr hat, daß der Friede nicht mehr lange auf sich warten läßt. Eine ganz unbedingte Zuversicht, daß die Verhandlungen wegen der Neuordnung der Dinge auf der Balkanhalbinsel, welche sich selbstverständlich unter Beteiligung der Großmächte abspielen dürfen, ohne Zwischenfall ablaufen würden, hat man indessen nicht. Am Bankenmarkt sind als schwach besonders Deutsche Bank und Diskontokommandite hervorzuheben. Von Transportwerken wurden Staatsbahnen stärker gedrückt. Schiffahrtspapiere zeigten ein ruhiges Aussehen bei matter Tendenz. Was das Gebiet der Montanwerte betrifft, so erfuhrn Phönix-Bergbau, Deutscher Luxemburger und Bochumer mäßige Kursverluste. Elektropapiere neigten ebenfalls zu Kursabfällen. Am Kassamarkt der Rantauwerke sind die Umsätze bescheiden. Balkanwerte fest, Türklose matter. Die Anleihen der deutschen Staaten waren behauptet. Kassa-Industriepapiere lagen ruhig und vereinzelt schwächer. Die Börse schloß bei ruhig schwacher Tendenz. Privatdiskont 4% Proz.

— Reichsbank-Ausweis. Der Ausweis über die letzte Oktoberwoche zeigt eine Verminderung des Metallbestandes um 66.5 Mill. M. (i. V. 44.1 Mill. M.). Die Gesamtdeckung ermäßigte sich um 109.4 Mill. M. (76.2 Mill. M.). Da sich der Notenumlauf um 142.1 Mill. M. (108.2 Mill. M.) vermehrte, so ergibt sich eine Verschlechterung des Status um 251.6 Mill. M. (185.4 Mill. M.). Die Deutsche Reichsbank befindet sich demnach mit 273.432.000 M. in der Notensteuer gegenüber einer Notensteuer von 21.833.000 M. am 26. Oktober 1912 und gegen eine Notensteuer von 230.878.000 M. am 31. Oktober 1911.

Aktiva (in M. 1000).
Metall-Bestand. 1912 gegen die Vorwoche
darunter Gold 1.131.538 — 66.502
Reichs-Kassen-Scheine 283.698 — 60.861
Noten anderer Banken 28.491 — 6.498
Wechselbestand 1.475.543 + 30.920
Lombard-Darlehen 11.604 — 54.925
Effekten-Bestand 52.982 — 5.79
Sonstige Aktiva 181.404 — 11.887

Passiva (in M. 1000).
Grund-Kapital 180.000 (unver.)
Reserve-Fonds 66.937 (unver.)
Noten-Umlauf 1.903.010 + 142.161
Depositen 688.291 — 161.091
Sonstige Passiva 57.890 + 0.890

* Notenkontingent ab 1. Januar 1911 550 Mill. M. an den Quartalschüssen 750 Mill. M. vorher gleichmäßig 472.43 Mill. M.

* Zur schlesischen Baukonsolvenz. Der „Reichenbacher Ztg.“ zufolge wurde auf Betreiben einiger Gläubiger über das Vermögen des Bankgeschäfts Fr. v. Einem in Schwednitz-Reichenbach das Konkursverfahren eröffnet.

Marktberichte.

— Fruchtmärkt zu Frankfurt a. M. vom 4. November. Weizen, hiesiger und kurhessischer, 21.25 M. Roggen, hiesiger, 18.40 bis 18.60 M. Gerste, Wetterauer, 30.50 bis 21.75 M. Franken, Pfälzer, Ried 21 bis 22 M. Hafer, hiesiger, 18.75 bis 21 M. Raps, hiesiger, 32 bis 32.75 M. Mais 15.25 bis 15.50 M. Alles per 100 Kilo.

— Kartoffelmarkt zu Frankfurt a. M. vom 4. November. Kartoffeln in Wagenladung 3.50 bis 4.20 M. im Detail 5 bis 6 M. Alles per 100 Kilo.

Letzte Drahtberichte.

Der Balkankrieg.

Über 20 000 Türken bei Lille-Burgas gefallen!
wb. Konstantinopel, 4. November. Der Rückzug der Türken auf die Tschataldja-Linie war die Folge des außerordentlich mürberischen Kampfes südlich von Lille-Burgas. Die Türken widerstanden heldenmäßig, wichen aber schließlich dem Feuer der bulgarischen Artillerie, dessen Wirkung schrecklich war. Über 20 000 Türken sollen gefallen sein. Die Führer machen die größten Anstrengungen, die Truppen bei Tschataldja wieder zu ordnen, um die Hauptstadt zu retten.

Die Sorge um die türkische Hauptstadt.

* Konstantinopel, 4. November. Die Regierung beschäftigt sich jetzt eingehend mit der Frage der Sicherheit der Hauptstadt und hat beschlossen, die Armen nicht nach Konstantinopel zurückzuführen, sondern sie in San Stefano aufzuhalten, wo sie aufgelöst werden wird. Der Minister des Innern, der Militärgouverneur von Konstantinopel und die Polizeidirektion von Istanbul und Pera haben gestern längere Zeit konfiliert.

Das Erwachen Konstantinopels.

Paris, 4. November. (Eigenes Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Zur Vorgehensweise der Entschließung des türkischen Kabinetts, den Besitzstand Europas anzurufen, wird hier erzählt, daß bis vorgestern der Sultan, die Kaiserlichen Prinzen, der Großwesir und die Mitglieder der Regierung durch die optimistischen Deutschen der Generäle völlig irre geführt waren. Eine Wendung in der Stimmlung der maßgebenden Kreise trat erst seit Eintreten des englischen Krieges vor den Dardanellen ein. Durch die kurz darauf erfolgte Unterredung des englischen Botschafters mit dem Großwesir und dem Minister des Außen erhielt die Porte ein klareres Bild von der allgemeinen Kriegslage und der Anschlüssigkeit einer allerleichten Kriegsneigung bei Tschataldja. Der Sultan erklärte sich, wie es heißt, unter Tränen bereit, Nodost räumen zu lassen, seine Zustimmung zur Dislokation zu geben und die Sorge für die Sicherheit Konstantinopels der Gendarmerie und den Polizeidienst von Istanbul und Pera anzuvertrauen. Die Botschaften sollen die Ernächtigung erhalten, Truppen nach Gudrunenland zu lassen, um ihre Häuser zu schützen.

Überholte „Entschlossenheit“.

Konstantinopel, 4. November. Gestern abend wurde ein amtliches Communiqué veröffentlicht, das besagt, daß das Kriegsglück und beständig und es unmöglich sei, überall sofort den Sieg zu gewinnen. Die Nation, die den Krieg angenommen hätte, müsse mit voller Festigkeit alle seine Konsequenzen tragen. Es würde nicht gerecht sein, einerseits über die Mächen stolz zu sein über gewonnene Siege und andererseits sich von Kummer und Unruhe wegen einiger Nichterfolge überwältigen zu lassen, wie z. B. in den Kämpfen, welche mit vier Staaten stattfinden. Die ottomanischen Truppen verteidigen mit Erfolg Sutari und Janina. Es sei natürlich, daß man entschlossen sei, bis zum letzten Grad der Möglichkeit die Interessen des Vaterlandes zu verteidigen.

Der Prinz Ali nicht erschossen!

wb. Reims, 3. November. (Reuter.) Die Schwester des Prinzen Ali, des Vertreters des Scheibe, telegraphiert, daß die Gerüchte von der kriegsgerichtlichen Erschiebung ihres Bruders falsch sind, und daß der Prinz Ali noch immer in der Front kämpft.

Hinrichtung von Bulgaren und Griechen.

Thessaloniki, 4. November. (Eigenes Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Hier trafen 8 Bulgaren und 8 Griechen ein, welche bei der Eisenbahnstation Schdeler abgefangen worden waren, als sie verwundete und frische türkische Soldaten niedermetzeln wollten. Sie wurden kriegsgerichtlich verurteilt und erschossen.

Türkische Gefangene in Belgrad.

Belgrad, 4. November. Der erste Transport von Kriegsgefangenen, 1069 türkischen Soldaten und Albanern mit einem türkischen Major, sind hier eingetroffen. Die Gefangenen wurden in der Belgrader Festung untergebracht.

Serbische Teilungsängste.

○ Belgrad, 4. November. (Eigenes Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Verbliche Unzufriedenheit erregt in der hiesigen Presse eine Broschüre, welche von dem bekanntesten serbischen Geographen und Universitätsprofessor Bwiditsch im Auftrag des seit Beginn des Krieges hier eingerichteten offiziellen Informationsbüros für auswärtige Korrespondenten ausgegeben wurde. In dieser halbamtl. Schrift, betitelt „Der Balkankrieg und Serbien“, stellt nämlich Bwiditsch die Grenzen der serbischen Interessensphäre in der Türkei nach Süden hin auf Grund einer, wie er angibt, zwischen Serbien und Bulgarien beschlossenen Vereinbarung fest. Die Serben fühlen sich dabei benachteiligt.

San Giuliano in Berlin.

* Berlin, 4. November. Der italienische Minister des Auswärtigen, Marquis di San Giuliano, traf heute um Mitternacht mit dem Zugzug aus Rom auf dem Anhalter Bahnhof ein. Zu seinem Empfang hatte sich das gesamte Personal der hiesigen italienischen Botschaft mit dem Botschafter Panza an der Spitze eingefunden. In den Zug war ein besonderer Salontwagen eingesetzt, da San Giuliano begrüßte den Botschafter und die übrigen Herren und schritt dann unter Führung des Bahnvorstehers langsam dem Ausgang zu, von wo er nach der italienischen Botschaft fuhr.

San Giuliano in Berlin.

* Berlin, 4. November. Der italienische Minister des Auswärtigen, Marquis di San Giuliano, traf heute um Mitternacht mit dem Zugzug aus Rom auf dem Anhalter Bahnhof ein. Zu seinem Empfang hatte sich das gesamte Personal der hiesigen italienischen Botschaft mit dem Botschafter Panza an der Spitze eingefunden. In den Zug war ein besonderer Salontwagen eingesetzt, da San Giuliano begrüßte den Botschafter und die übrigen Herren und schritt dann unter Führung des Bahnvorstehers langsam dem Ausgang zu, von wo er nach der italienischen Botschaft fuhr.

* Paris, 4. November. Der „Matin“ schreibt in einem längeren Artikel: Wenn bei Abschluß des Friedens Österreich und Italien ihre Bedingungen stellen, wird auch Frankreich seine Forderungen geltend machen. Der „Matin“ ist der Meinung, daß entweder alle Mächte oder keine aus dem Abschluß des Friedens Vorteile ziehen sollen.

* Paris, 4. November. Der „Figaro“ schreibt: Es gilt, unter allen Umständen den Frieden in Europa zu erhalten. Dies werde nicht gelingen, wenn man die Balkanstaaten um ihren Erfolg bringe. Man müsse die Forderungen der siegreichen Staaten anerkennen.

Eine große Bischofsversammlung in Rom.

* Rom, 4. November. Der „Corriere d'Italia“ meldet, der Papst beabsichtige, alle Bischöfe nach Rom zu berufen. Der Grund dieser Einberufung sei noch nicht bekannt, man nimmt aber allgemein an, daß dieser Entschluß einen sehr ernsten Hintergrund habe.

Eine Feinsahrt des Marinellischiffes.

Johannisthal, 4. November. Heute morgen 9 Uhr 10 Min. stieg das Marinellischiff „L. 1“ zu einer längeren Fahrt auf. Es wird voraussichtlich nach Stettin fahren und von dort wieder zurückgeführt werden. Der Führer ist Kapitänleutnant Henn.

Die Nachforschungen nach dem vermissten Ballon

„Düsseldorf 2“.

wb. Stuttgart, 4. November. Über den Verbleib des vermissten Ballons „Düsseldorf 2“ fehlt auch heute noch jede Nachricht. Die der Leitung der Gordon-Bennett-Fahrt von den russischen Behörden ausgestoßenen Nachforschungen am Baltischen Meer und in Finnland blieben bisher ohne Erfolg.

Wilson auch verletzt.

* New York, 4. November. Der Gouverneur Wilson wurde gestern morgen leicht verletzt, als er in sein Auto einsteigen wollte. Er wird sich aber durch seine Verletzung nicht abhalten lassen, seinen Verpflichtungen nachzufolgen.

Ein Warenhausbrand.

△ London, 4. November. Gestern früh um 2 Uhr entstand ein Brand in dem großen Warenmagazin von John Barker in Kensington, dessen man erst um 7 Uhr herbeieilen konnte. Das Gebäude ist ein sechsstöckiger Bau. Die Verkäuferinnen schließen im obersten Stock. Das Feuer muß sich mit rasender Schnelligkeit ausgebreitet haben. Als die Feuerwehr eintraf, schlugen die Flammen bereits aus allen Fenstern heraus und die eisernen Feuerleitern waren bereits unbeweglich. Die Mäden rannen vergnügt und schreitend in ihren Nachtwänden auf dem brennenden Dache umher. Herzzerreißende Szenen spielten sich ab. Eine ungeheure Menschenmenge beobachtete atemlos das entzündete Schauspiel. Die Feuerwehr bemühte sich vergeblich, die Mäden zu erreichen, ein Feuerwehrmann erlitt hierbei lebensgefährliche Brandwunden. Schließlich mußten die Mäden den Todesprung in die Tiefe wagen, wo Feuerwehrleute Rehe ausspannen. Diese wurden von drei Mäden verfehlt, die 80 Fuß tief auf das Pfaster fielen. Sie starben bald darauf im Krankenhaus an ihren graulichen Verletzungen. Es sind sechs, die noch eine größere Anzahl Mäden verbrannt ist. Vier verlohrne Leichen wurden bereits gefunden. Die Zahl der Vermissten beträgt 18.

wb. Baden-Baden, 4. November. Der Großherzog von Baden, von Badenmeiler kommend, ist heute vormittag 10 Uhr hier angelangt. Um 12 Uhr 56 Min. kommt das Königspaar von Schwerin zum Besuch der großherzoglichen Herrschaften hier an. Die Herzogin von Anhalt ist um 10 Uhr 33 Min. von hier abgereist.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

4. November, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark
7 = stief, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station	Barom.	Windrichtung	Wetter	Therm.	Beobachtungs-Station	Barom.	Windrichtung	Wetter	Therm.
Borkum	788.4	W 8	wolkig	5	Sicily	788.8	SSW 5	bes. leicht	13
Hamburg	787.6	WSW 4	halbbed.	6	Aberdeen	784.5	WSW 1	Regen	3
Switzerland	786.8	W 2	>	6	Paris	784.0	SSW 1		
Mosel	784.7	WNW 4	>	6	Vilseck	771.4	BW 2	halbbed.	5
Aachen	771.3	S 2	bedeckt	3	Christiania	762.0	BW 1	bedeckt	2
Hannover	765.6	WNW 2	halbbed.	3	Skagen	758.0	NW 7	>	7
Berlin	767.1	W 1	halber	4	Kopenhagen	762.6	NW 2	Dunst	2
Dresden	769.0	WNW 2	wolkig	4	Stockholm	758.4	WNW 2	Wochen-	3
Breslau	767.1	WNW 3	>	4	Paranava	752.0	N 2	halbbed.	11
Metz	772.5	N 0 2	wolkig	2	Petersburg	750.0	SW 2	bedeckt	3
Frankfurt, R.	772.2	Nebel	>	1	Warschau	752.0	WNW 2	>	0.5
Karlsruhe, B.	772.8	SW 1	halber	0.1	Wien	752.0	N 3	wolkig	7
Stuttgart	767.1	N 6	halbbed.	0.1	Genf	756.7	N 0 2	wolkig	6
Valencia	764.0	SSO 5	Dunst	12	Seydisfjord	761.5	>	>	6

Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nat. Vereins für Naturkunde.

2. November.</th

Telephon
791.

Einmalige Bekanntmachung!

Meine hochgeehrte Kundschaft, sowie das geehrte Publikum mache ich hiermit darauf aufmerksam,

Fotogr. Aufnahmen, Vergrößerungen, sowie
Malereien und Emaille-Fotos (Edte u. Semi) für

Schmuck etc. nicht kurz vor Weihnachten, sondern jetzt schon besessen zu wollen, da erfahrungsgemäß jeder Auftrag sorgfältiger ausgeführt werden kann.

Neuheiten: Außer meiner so sehr beliebt gewordenen

Spiegel-Camera-Einrichtung (^{Prospekt auf} Wunsch)

Ausführung der Fotografien in der
weltbekannten Amerikan. Druckart!

Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe z. 1. Jan. 1913.

Sämtliche garnierte u. ungarnierte Hüte, Federn, Reiher, Flügel, Fantasies, Bänder, Taflets, sonstige Garnierstoffe, Sammete, schwarz und farbig, Hutkartons, Blumen etc. werden mit

50 Prozent Rabatt verkauft.

Verkauf nur gegen bar.

Gleichzeitig steht die gesamte Einrichtung, darunter ein wertvoller Empire-Spiegel (Versicherungswert der Scheibe 300 Mk.) u. 1 massiver Kronleuchter (Messingbronze) zum Verkauf.

Frida Wolf,

Putzgeschäft — Grosse Bergstrasse 6, 1.

Große Umwälzungen

und Kulturfortschritte sind schon aus kleinen Beobachtungen erwachsen. Auch die wichtigsten Fingerzeige für Gesundheit und Wohlergehen kann jeder Einzelne selbst aus kleinen Wahrnehmungen am eigenen Körper gewinnen. Man beachte beispielsweise einmal, in wie überraschendem Maße das Bedürfnis nach teurer Fleischfleischlosigkeit mindert, wenn man statt des herkömmlichen, vielfach nur aus Schleimdrüsen beibehaltenen Raffees den ungemein eiszeitreichen

Reichardt

Kaffee morgens und nachmittags zu sich nimmt! Man wird dann an das Wort erinnert: Kaffee zehrt, Kaffee nährt. Kaffee scheint wie andere starke Reizmittel den Eiweiß-, also Fleischhunger aufzustacheln. Reichardt-Kaffee übt eine so kostspielige Nebenwirkung nicht aus, hilft vielmehr das vorhandene natürliche Eiweißbedürfnis, deden einer wirtschaftlichen Hausfrau wird somit klar sein, wie sehr die Gesamtkosten des Haushalts durch das Morgen- und Vespergetränk beeinflusst werden können. Erhältlich ist Reichardt-Kaffee zu Fabrikpreisen in Wiesbaden: Langgasse 25.

Fernsprecher 2440.

Nur 1 Mk. das Los!

1. beliebte Strassburger Lotterie.

Ziehung: 6. November.

Gesamtw. d. Gew.

40000 Mk.

Hauptgew. **10000** Mk.

14 Gewinne **13300** Mk.

1885 Gew. **16700** Mk.

Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 M.

Porto u. Liste 25 Pf.

empfiehlt Lott.-Unternehmer

J. Stürmer,

Strassburg i. E., Langstr. 107.

C. Cassel, Kirchgasse 40 u.

Marktstrasse 10, J. Stassen,

Kirchgasse 51, R. Stassen,

Bahnhofstrasse 4. F14.

Kuss, Langgasse 11, Tel. 4005,

Spezialhaus für Pelzwaren, Federn,

Boa, Reiher und Modell-Hüte.

Schönste Pariser Pelze.

Winf. üppen von Federn

zufüllten Bleure für

im eigenen Atelier.

Größtes Federn-

Verlandhaus

nach allen Ländern

Langgasse 11.

Mobilisten-Projekt.

Manufakturen

von 15 Pf. an, 1512

Mattenfakturen,

Mouturenfakturen empf.

Franz Stürmer, Würzstr. 6.

XXXXXX

</div

Damen-Unterkleidung

Vorzügliche, gut sitzende Fabrikate, zweckentsprechende Qualitäten.



Hemdholzen

Baumwolle v. M. 2.30 an
Flor, gerippt gestr. 3.25
Halbwolle 3.65
Merino, gerippt gestr. 6.—
bis zu den elegantesten
Ausführungen in Halb-
seide und reiner Seide.

Ribana-Hemdholzen

Baumwolle v. M. 3.20 an

Reformbeinkleider

Halbwolle v. M. 2.85 an
Baumwolle m. Futter 4.—
Halbwolle m. Futter 6.20
Reine Wolle 7.85

Trikot-Röcke

mit Moiré- u. Seidenvolant.
Neueste Ausführungen und
Farben — alle Preislagen.

Untertaillen

Baumwolle v. M. — 75 an
Halbwolle 1.20
Flor 1.60
Reine Wolle 7.85

Neuheiten in

Unterblusen

Flor v. M. 3.45 an
Flor, extrafein 4.80
Seide 10.—



Direktoirebeinkleider

Baumwolle v. M. — 95 an
Seiden-Imitation 3.35
Halbwolle 3.75
Reine Wolle 5.25
Reine Seide 6.65

Alle Preise gelten f.d. Mittelgröße.

L. Schwenck, Mühlgasse 11-13.

K 10

Nur noch kurze Zeit dauert mein Ausverkauf wegen Umbau

Die vorhandenen Restbestände von:

Kleiderstoffen, Flanellen, Schürzen, fertigen
u. halbfertigen Blusen, Taschentücher, Tisch-
tücher, Betttücher, Handtücher, Damenwäsche,
Gardinen, abgepasst u. am Stück, Tischdecken
müssen bis zur Wieder-Eröffnung meiner umgebauten Geschäftsräume voll-
ständig geräumt werden und gewähre ich einen

Extra-Rabatt von 10 Prozent

auf die bisherigen zurückgesetzten Preise.

G. H. Lugenbühl,

Inh.: C. W. Lugenbühl,
19 Markt- u. Grabenstr. 1.

Wäsche-Ausstattungen.
Gegr. 1747.

1801

Starke Damen!

Wollen Sie die neue
MODE
mitmachen, ohne den
geringsten lästigen
Druck im Korsett?

Dann tragen Sie

Spezial-Modell
„Rex“
der Marke:
C. P. à Sirène
Paris

Das Ideal-Korsett für
grössere starke Damen.
Extra lange Spezialform,
vorn m. eingesetzt. Zwickel
grössste Bequemlichkeit!
In unverwüst-
lichem Leder-
Satin 29 50



Alle Weiten.

Allein - Verkauf für Wiesbaden und Umgegend.

BLUMENTHAL.

Deutsche Korsetts 14 95
in allen modernen Fassons u. Farben von

Welt-Detektivbüro „Kosmos“

Tel. 4120, Luisenstrasse 22, Ecke Bahnhofstrasse. Tel. 4120.
Ermittlungen, Reisebegleitungen, Beobachtungen

auf allen Plätzen der Welt.

Beschaffung von Beweismaterial für alle Prozesse
besonders Ehescheidungs- und Alimentationssachen.

Privat-Auskünfte.

Reelles, grosses erfolgreiches Institut. Separ. Sprech- u. Wartezimmer.
Discret:

Grösste Praxis!

Sie sparen viel Geld!

wenn Sie Ihre Siedel in der Schuh-
macheri Meiergasse 33, nahe der
Siedel, beobachten lassen.

Machen Sie einen Versuch!

Prima Leder. Prima Handarbeit.
Saubere Ausführung bei bill. Preisen.

Fr. Oberhinninghofen.

Eier-Kartoffeln.

Diese so beliebte Sorte ist wieder einge-
troffen. Otto Unkelbach, Schwall. Str. 91.

Jacken-Kostüme

im Preise ganz bedeutend herabgesetzt.

Serie I 15 75
Mk.

früh. Verk. bis 28.— Mk.

Serie II 22 50
Mk.

früh. Verk. bis 39 Mk.

Serie III 29 50
Mk.

früh. Verk. bis 45 Mk.

Serie IV 45 00
Mk.

früh. Verk. das Doppelte.

Langgasse
32
Europäischer Hof.

M. Schloss & C. o.

Frankfurter Konfektions-Haus.

Langgasse
32
Europäischer Hof.

M. Schneider's November-Messe

Dieser umfangreiche Massenverkauf bietet in allen Abteilungen
staunend billige Gelegenheitsposten

in den Preislagen:

95
Pf.

195
Pf.

295
Pf.

Der Verkauf dauert nur kurze Zeit.

Bitte um Besichtigung der Schaufenster,
sowie der in den Abteilungen ausgelegten Serienartikel.

Gesellschafts-Kleidung

fertig am Lager vorrätig in feinster Ausführung u. hervorragend schöner Passform.



Smoking-Anzüge Mk. 49⁵⁰, 55, 65, 75 bis 98

Gehrock-Anzüge Mk. 39, 45, 55, 65 bis 98

Frack-Anzüge Mk. 54, 67, 72, 85 bis 98

Reichhaltige Auswahl in
Smoking-Anzügen für junge Herren.

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

K17

Je höher die Lage, je reiner die Luft, desto feiner und aromatischer
der Honig. Von einer der höchsten Lage Rheinhessens auf meinem Wandler-
Bienenstand geernteter

Honig, gar Naturprodukt,
per Pfund Mk. 1,20 ohne Glas fr. Haus.
Carl Praetorius, Bienenzüchter, Albrecht-Dürer-Straße,
nahe den Unlagen.

Das ideale
Kostüm der heu-
tigen Mode ist
Kostüm
Imperial
D. R. B. 226106
Norm
Dirretoise.
Die zweiteilige
Rüschen-
Schürze er-
mögl. bequem.
Sitz und gibt
tadellos mod.
schlanke Figur.
Jede Dame
trägt deshalb nur
Kostüm
„Imperial“.
D. R. B. 226106
Preis: 7,50.
10, 15 bis 25 Mk.
Wiederholung: Kostüm „Imperial“.
Wiesbaden, Langg. 10. Fernspr. 1450.

Grösste Auswahl

in
Kinderstühlen
Kindertischen
Blumentischen
Kiezen
Taschen
Hundekörben
Waschkörben
Wäscheleinen
Wäscheklammern
Wäschepuffs
Papierkörben

in nur
allerbesten Qualitäten
u. zu billigsten Preisen.

Fritz Korn,

Spezialgeschäft
f. Korbwaren u. Kinderwagen.

Neugasse 18

Kl. Kirchgasse 1.

Telephon 2845.

1754

Billiges Brennholz.

Scheitholz, geschnitten u. grob ge-
spalten à Mtr. 1,20. Einzähnholz per
gr. Sac 1 Mk. Gebr. Schüttler,
Philippssbergstr. 53. Telephon 9617.

1 Kilo M. 3:90

DE JONG'S
HOLLAND
GLORIA CACAO

1 Pfund M. 2:00

kräftig
Vorsteher: Ernst Linkenbach, Wiesbaden, Rüdesheimerstr. 42. Fl 44

Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerkrankte, Blut-
arme mw. essen, um zu gefunden, das echte Kaffee
Simonsbrot

verleihen mit Streifenband u. schwarz-weiß-roter Schuhmarke.
Man mache einen Versuch mit unserer 10-Pfg.-Bäckung.
Stets echt und frisch zu haben bei Aug. Wimschult,
Kaiser-Friedrich-Ring 8, Ludwig Fischer, Gedantrage 1.



Für die

Tanzstunde

Kleider in Voile, Tüll, Chiffon
und Seide . . . von Mk. 38.-

Abendmäntel in Flausch und Tuch . . . von Mk. 33.-

J. Hertz,

Langgasse 20.

K18

Mit
6 golden. Medaillen
ausgezeichnet ist mein
Nährsalz-Kaffee
„Kubin“.
— Proben gratis. —
Pfd. 45 Pf. 1747
Alleinverkauf:
Kneipp- u. Reformhaus
„Jungborn“.
Nur Rhei-nstrasse 72.

Kohlenpionier, 12.20671
Kohlenkasten, gewöhl. u. engl.
Kohlenfüller u. Eimer,
Ofenschirme, Stechelsen,
Feuerzangen usw.

— stets billigst vorrätig. —

A. Baer & Co.,
Inh.: Oscar Dreyfus,
Welltritzstr. 51. Bleichstr. 22

Täglich frisch

empfiehlt:
Kieler Büffelinge.
Kieler Sprotten.
Ger. Schellfische.
Niesenlachsgeringe.
Geräuch. Kal.
Geräuch. Lachs.
ff. Bismarckgeringe.
ff. Röllmops.
ff. Rüss. Sardinen.
ff. Bratheringe.
Marinierte Heringe.
Hering in Gelee.
Kal in Gelee.
Nordseekrabben
Dose von 35 Pf. an.

Delsardinen
erprobte Marken, Dose v. 35 Pf. an.

Räucherlachs

in 1/2, 1/4 u. 1/8 Dosen.

Delikatessheringe

in verschiedenen Saucen.

Kronenhummer

in 1/2, 1/4 u. 1/8 Dosen.

Öchsenmantelat.

Appetit-Tild

(vorgänglicher Brotschlag).

Schwed. Gabelbissen.

Auchovis i. Glas.

Appels Bismarckgeringe

in verschiedenen Packungen.

Holl. Bollheringe

Stück von 8 Pf. an.

ff. Matjesheringe.

Holl. Sardellen.

Fischhaus
Johann Wolter,
12 Glensengasse 12.
Telephon 453.

Neu eröffnet!

Eier Eier Eier

Für feinste Qualitäten, für Private zu
Entsprechen. — **Allerfeinste**
Trinketea à 11 Pf. Ein Versuch
wird Sie überzeugen. Lieferung frei Haus.

Saal, Mittelstr. 3,
zwischen Langgasse 8-5.
Telephon 3707.

Marnung

vor minderwertigen Nachahmungen!
Wenn Sie an

Flechten (nasse und

Hautunreinigkeiten

oder Schnuppen

leiden, gebrauchen Sie nur Obermeier's
Medizinal-Hebra-Seife. Sie ist von
Herzen und Soien viel nach erprobt und
als gutes Mittel anerkannt.

Bestandteile: 10% Seife, 3,5% Cle-
matis acetica, 2% Salvia, 3,5% Herni-
aria, 1% Azurin.

Medizinal-Hebra-Seife à Stück 50 Pf.
30% stärkeres Präparat Mf. 1, zu
haben in allen Apotheken, Drogerien,
Parfümerien.

— Berechtfertiges —
Aussehen erregen
auch diesmal wieder die
95-Pf.-Tage
bei
Guggenheim & Marg
14 Marktstraße 14.

Es ist uns wiederum gelungen enorm rohe Posten Waren eigens zu diesem Verkaufe zu erzielen, welche, in Bezug auf Qualität und Preiswürdigkeit alles bisher Gebotene bei weitem übertrifft, dürfte jedoch für jedermann eine nie wiederkehrende Gelegenheit bietet, auch schon für das kommende Weihnachtsfest enorm billige, jedoch nur gute Waren einzukaufen.

Der reguläre Wert der einzelnen Artikel ist größtenteils der Preisache.

Verkauf nur solange Vorrat.

Abgabe von Quantitäten vorbehalten.

Kleiderstoffe.

1 Posten Diagonal in off.
Farben f. Kostüme, doppelt.
breit 95 Pf.
1 Posten Kostüm-Scheit,
120 breit, schwarz u. marine,
1. Woll. 95 Pf.
1 Posten 2. Kostüm f. Kinder-
kleider in sch. Dose. 95 Pf.
Noch nie dagewesen!!

1 Posten 180 u. 140 breit.
Kostümstoffe, schwere
gute Qual., auch engl.
Geflecht 95 Pf.

1 Posten Hauskleiderstoffe 95 Pf.
schöne Qual., waldeiche, Woll.
1 Posten Blusenstoffe mit
sparten Borduren 95 Pf.
2 Meter Soden 95 Pf.
1/2 Meter schwarz-weißer
Kleiderstoff 95 Pf.
3 Meter Nachtkleid 95 Pf.

Eine Leistung!!!

Minnes-Blusen, abgrauft,
reinwoll. Wollstoff, in
ap. Farben, reg. Wert 95 Pf.
jetzt nur 95 Pf.

Baumwollwaren.

3 Meter Hemdenbänder, □ 95 Pf.
oder gestr. 95 Pf.
2 Meter Rose-Belour 95 Pf.
2 Meter Sport-Kleid 95 Pf.
2 Meter Hemd-rolo, grau, br. 95 Pf.
2 1/2 Meter Jackenbänder 95 Pf.

Enorm billig!!

Ga. 500 Meter la Blusen-Belour,
schöne Blusen, weiß
eine Ware, regul. Wert
95 Pf. jetzt 2 Meter. 95 Pf.

2 1/2 Meter Athenania-Bänder 95 Pf.
2 Meter Bett-Satteln 95 Pf.
2 Meter Vorhang-Satteln 95 Pf.
1 1/2 Meter Schürzenstoff, 180 br. 95 Pf.
1 1/2 Meter Schürzenstoff, 120 br. 95 Pf.
2 Meter blau Schürzenstoff 95 Pf.
2 Meter Kleider-Siamosan 95 Pf.

Weißwaren.

Bett-Damast, prachtv. neue Muster,
seidenglanzende Ware, in 180
oder 160 breit, Woll. 95 Pf.
Bettwandschäden, 160 breit, 95 Pf.
prima weiss. Fabrik, Woll.
Bettwandschäden, 160 breit, 95 Pf.

schwarze elßl. Ware, Woll. 95 Pf.

Ga. 1000 Hemdenstücke, gestr.,
feine Qual., weiß und r. 95 Pf.
Preis, Aus. 5-24 Meter. 95 Pf.

2 1/2 Meter weiß grau, Größe 95 Pf.
2 Meter weiß, 95 Pf.
2 Meter 100 cm breit, sch. 95 Pf.

Kretonne f. Schürzen nur 95 Pf.

Bettwaren.

1 Bett-Koller m. sch. Bordüre 95 Pf.
1 Bettw., weiß oder farbig, 95 Pf.
2 Meter Söder-Vardken 95 Pf.
1 Meter gute Bettseiden 95 Pf.

Ga. 500 Kissenbezüge, gebogen
und mit 2 Gürteln 95 Pf.
nur prima Kretonne, 95 Pf.

Haushalt-Wäsche.

1 Meter graue Handtücher 95 Pf.

6 Meter weiß Handtücher 95 Pf.

5 Meter rot-weiß 95 Pf.

4 Meter schwere Dreieck-Han-
tücher, weiß oder weiß mit 95 Pf.

rot. Woll. 95 Pf.

6 Gläser 95 Pf.

1 Staubtuch 95 Pf.

12 Leinentücher 95 Pf.

1 schöne Waschedelle, mit r. 95 Pf.

ohne Kronen 95 Pf.

1 Tü. Decke, rot oder grün 95 Pf.

1 Wolltuch, 1 x 140 95 Pf.

6 Tischdecken 95 Pf.

Die angeführten Artikel bilden nur ein Teile unserer riesigen Waren-Vorräte.

Beachten Sie unsere Schaufenster-Auslage und Innen-Dekoration.

Wiesbadener Tagblatt.

Montag, 4. November 1912.

Nr. 517.

Große Sendung neu eingetroffen:

Kriegsfarbe u. Ballon

zu 1 Mar.

Büch. u. Kunstd. Norms.

12 Friedrichstr. 12

(Nähe Wilhelmstr.)

Daher auch viele Gelegenheitskäufe

in Büchern, Bildern, Augen-Ver-

zellanäguren, Antiquitäten, Briefmarken

besondere Wünsche für

Weihnachten gest. reichzeitig höl-

zerden. Hermann Starke, Antik. Werke besorge ich schnellstens.

Billige Gelegenheitskäufe.

Große Partie moderne hell. Blüten,

Samts u. Filzblüte. Wert bis 30 Pf.

jetzt 5, 4, 2 Pf. u. 95 Pf. einfach

garne. Schuhlese 25 bis 50 Pf.

mehr. 100 alte Strauß. u. Bleuerfe-

derden bis 50 Pf. bill. Flügel von 20

Pf. an. Viele 1000 der schönsten

Handarbeiten, leicht nach. Kreuz. u.

Minzurätsche von 5 Pf. an bis zu den

teuersten. Viele Aufgabe Krägen.

Vorhängen, Jagdwaffen, Hemden u.

Dozen weit und. W. Hebe 1000 Pf.

neu gepr. Stoffen 1/2 Pf. 38, 48

u. 88 Pf. Lüftchenstraße 44, neben

Reichs-Theater u. bis Weihnachten

Elisenengasse 4, neben Eierhand-

lung Leb. Neumann.

Stüchen-

Lampen

von Pf. — 50 an.

Lichtlampen

von Pf. 2,75 an.

Hand- und

Wagenlaternen

billigst. 1513

Franz Flößner

Mittelstr. 6.

Damenbinden

(Nassovia-Gesundheitsbinden).

Marke gesetzl. geschützt.

Anerkannt bestes Fabrikat.

Besitzt die höchste Aufsaugfähig-

keit, sind beim Tragen von

angnehmer Weißheit und als

Schutz gegen Erkältung sowie

zur Schönung der Wäsche fast

unentbehrlich.

Paket à 1 Dz. Mk. 1 —

1/2 0,60.

Anderer Fabrikate von 50 Pf.

an per Dz.

Befestigungsgriffel

in allen Preislagen. 729

Damek-dienung.

Nassovia-Drog.-ie

Loge Plato.

Sonntag, den 10. November 1912, abends 8 Uhr, im grossen Saale der „Loge Plato“, Friedrichstrasse 35:

KONZERT

von Otto Kilian.

Inhaber und Leiter des 1. Spezial-Musik-Instituts für Laute, Gitarre, Mandoline, Zither, Streichmelodion etc. etc. unter Mitwirkung von Liedern zur Laute.

Fr. Addy Schlie, Konzertsängerin aus Barmen (Mezzo-Sopran).

Kartenverkauf in den Musikalienhandlungen: Schellenberg, Kirchgasse, Stöppler, Adolfstrasse, Ernst, Saalgasse, Weidemann, Burgstrasse, sowie im Institut, Dotzheimer Strasse 46, und abends an der Kasse.

Eintrittskarten: 1. numerierter Platz 2 Mk., 2. numerierter Platz 1 Mk., nichtnumerierter Platz 50 Pf.

B 22020

Kaufmännischer Verein Wiesbaden E. V.

Dienstag, den 5. November, abends 8½ Uhr, im großen Saal der Turngesellschaft:

Vortrag:**Im Firnenglanz des Ober-Engadin.**

Eine Sommer- und Winterstudie von Hauptmann E. Härtel, Leipzig.

Mit farbigen Lichtbildern und Wandpanoramen nach meist eigenen Aufnahmen des Verfassers.

Repertoire-Vortrag der wissenschaftlichen Theater „Urania“, zu Berlin und Wien.

Im 1. Teil Einlage: Die neuesten Aufnahmen des Redners aus Frei-Lenkballonen u. Flugmaschine. (Mehrzahl prämiert mit ersten Preisen.)

Es empfiehlt sich Operngläser mitzubringen.

Eintrittskarten zu Mk. 1.—, reservierter Platz Mk. 2.— sind erhältlich bei Walter Seidel, Wilhelmstrasse 56, Carl Werner, Bismarckring 2, sowie abends am Saaleingang.

F 413

Fremdsprachliche Vorträge 1912/13.

1. Vortrag: **Mittwoch, 6. November,**

im Saal der städt. Oberrealschule (Zietenring):

M. Delbost aus Paris: „Les plaisirs de la table“ (mit Liedern).

Beginn: 1½ Uhr.

Karten, die zu allen Vorträgen (3 franz., 3 engl.) berechtigen, sind in der Römer'schen Buchhandlung, Langgasse 48, zu haben. Preis 3 Mk. Einzelvortrag: 1 Mk. am Vortragabend an der Kasse.

**Hansa-Bund**

Ortsgruppe Wiesbaden.

Oeffentlicher Vortrag

mit Lichtbildern

am Donnerstag, den 7. November 1912, abends 8½ Uhr, im Saale der Turngesellschaft, Schwalbacher Strasse 8.

Dr. Ernst Jäckh:

„Die wirtschaftspolitischen Interessen Deutschlands auf dem Balkan und in der Türkei.“

Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder 50 Pf., reservierter u. numerierter Platz für Mitglieder 50 Pf., für Nichtmitglieder 1 Mk. Ausgabestellen der Karten bei Herren Jul. Triboutet, Friedrichstr. 31, W. Seidel, Zigarren-Import, Wilhelmstr. 56, Carl Werner, Kolonialwaren, Bismarckring 2.

F 598

Blindenanstalt.

Zu der am Montag, den 11. November 1912, nachmittags 5 Uhr, in der Blinden-Anstalt stattfindenden

F 205

General-Versammlung

der Mitglieder des „Vereins zur Errichtung und Unterhaltung einer Blindenschule zu Wiesbaden“ wird hiermit ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Redenschaftsbericht von 1911.
2. Vorlage der Rednung von 1911.
3. Berichtsbericht für 1912.
4. Erstwahl des Vorstandes.
5. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Kommission.

Der Vorsitzende des Vorstandes.

F 205

**Kohlen**

Spezialität:
Belg. Anthracit. **Britets**
Anzündholz.

Röts Kohlenhandl. C. Wengandt,

Yorkstrasse 8, 1.

Würzige Preise.

F 205

Britets

Die größte Schönung

der Wäsche wird erreicht, wenn dieselbe nur mit Gießh's Seite (Schuh, Spiegel) gewaschen wird, da die weder die Wäsche, noch die empfindlichsten Farben und die zartesten Hände angreift. Der Stück 15 Pf. Gießh's Seifenpulver per Post 15 Pf. Fabrikant Hanauer Seifenfabrik J. Gießh. G. m. b. H.

F 117

Zahn-Bürsten

kaufen Sie
gut und unter Garantie

in der 1791

Drogerie Otto Zilie,

an Moritzstrasse 12.

Modernes
Herren- u. Damen-
Konfektion

liefert leistungsfäh. Firma
und, Zusicherung strengst.
Diskussion auf bequeme

Teilzahlung.

Kein Inkasso durch Boten,
Gesch. Anfragen u. M. 402
an den Tagblatt-Verlag.

Defreiser

zu haben Mainzer Bierhalle, Mauer-
gasse 4. Tel. 6169. Karl Ackerknoth.

Ha - Ha - Ha

Havenal- u. Nährsalz-
Havenal

heisst die beste u. natürlichste Säuglings- u. Kinder-
Nahrung. Tausendfach mit
grossem Erfolg bewährt,
auch bei Magen- u. Darm-
leidenden. Erwachsenen.
Ärztlich empfohlen
Paket 50 Pf. u. 1.20 Mk.

Alleinverkauf nur:
Kneipp- u. Reformhaus
„Junoborn“, 1749

71 Rheinstrasse 71,
gegr. 1900. Tel. 3719.

eine Sorte Nüruberger Leb-
fischen, Braunschweiger u. Holl.
Grautischen ic. empfiehlt in bes-
trischer Sendung

W. Mayer,
Telepsestrasse 8, am Markt.

Stieler Büchlinge,

Sprossen, Blundern, Dick-
heringe, Teileheringe in
Resinade, Rosinade, Senf,
Bonbon u. Tomatensoße.

ff. Nachsäule,

ff. Nährheringe,
seine Fleisch- u. Wurstwaren,
die Sorten ic. empfiehlt stets zutreffend

Teilatessenhaus 150

J. C. Keiper,
Telephon 114. Langgasse 63.

Brandenburger Kartoffeln,

wieder eingetroffen. Proben u. Be-
stellungen bei Otto Uebelbacher,

Schwalbacher Str. 91. Telefon 2784.

Feinste Eßbirnen,

Diels u. Paff. u. gelb. 10 Pf. 1.—,
1.20, Diels Rosenthal 1. Pf. 80. 1.—

Nude 45 Pf. Käferstr. 65, Str. 1.

Geslängel-Abischlag.

Formwährend: Kr. die Suppen-
butter 1/2 Pf. Gute 1.20
bis 2.50, Huhn 1.20 - 1.50.
Nur Scharnvorstrasse 3.

Hotel-Restaurant**„Einhorn“.**

Morgen Dienstag:

Großes**Schlachtfest,**

mögl. freundl. einlobet

Georg Müller.

Holzhäuserhäuschen.

Morgen Di. nach: Michel-

suppe. Heute abend 2. Kart-

wurst mit Kraut. In selbst-

gekleideter Tafel ein.

Es lädt hoch. ein. 21. Dörr.

Bei den Sammelstellen in Wiesbaden sind für die

National-Flugsponde

weiter eingezahlt worden:

Bei der Städtebank: Von der Dresdner Bank 10 Mk. R. aus einer Konzessionsurk. 20 Mk. Dr. med. Niemann 5 Mk. Dr. Karl Schröder 3 Mk. Tagbl.-Verlag 5 Mk. Wiesbadener Verlagsanstalt, G. m. b. H. 10 Mk. Wiesbadener Verlagsanstalt, G. m. b. H. 8 Mk.

Bei der Bankhaus Marcus Verl. & Cie: Von F. W. Hagedorn 200 Mk. Archivrat Dr. Hagedorn 200 Mk. Emilie Henkel 1000 Mk. Hagenau 10 Mk. Binsen 107 Mk.

Bei der Deutschen Bank: Von v. G. 5 Mk. Dr. Lebde 5 Mk. R. Losse 50 Mk. G. Schiba 10 Mk. Gräulein von Sauer 10 Mk. Sanitätsrat Dr. Voigt 40 Mk. Oberst aus' n. Wehr 20 Mk.

Bei der Direktion der Diskontos-Gesellschaft: Von Frau W. Boed 20 Mk. Postmeister C. Höglitz 10 Mk. Landgerichtspräsident Menke 12 Mk. Dr. Pauli 20 Mk. H. 3 Mk.

Bei dem Allgemeinen Versch. und Sparverein-Verein, G. G. m. b. H.

Von Frau Emilie Baer 10 Mk. Direktor Dr. Reid 10 Mk. R. 2 Mk. Gerichtsfreiherr Dr. Pradel 1 Mk. Dr. Reichard 5 Mk. Dr. Reitz 3 Mk. Landesbaudirektor Bauer 5 Mk. Postdirektor Dr. Bott 6 Mk.

Mit den bereits veröffentlichten Beträgen zusammen: 69,456 Mark 56 Pf.

Wir danken hiermit die Sammlung mit herzlichem Dank an die Geber.

Der Ortsausschuss für die Stadt Wiesbaden.

Airtheaustritt!

Hierzu fordern wir die vielen Läufer, die längst der Kirche entwöhnt sind, auf, sich an das unterzeichnete Komitee zu wenden, das bereit ist, unentbehrlich jede Auskunft zu erzielen und einen Aus-
tritt aus der Kirche definitiv zu sein.

Alle bereit auf kulturpolitischen Gebiete unser Volk bewegenden
Fragen, insbesondere

Trennung von Kirche und Staat,

finden mit einem Schlag ihre Predigt, wenn unsere Bevölkerung sich entschließt, ihr inneren Leidzonen und zu folgen und die nur formelle Zugehörigkeit zu den Kirchengemeinden zu lösen.

Im Interesse der Einheitlichkeit empfiehlt es sich, alle Auskunfts-
erklärungen am 15. November er. beim zuständigen Amtsgericht einzurichten.

Das Komitee „konfessionslos“.

Auskunftsstellen:

Fr. W. Gerling, Schreiber, Wolfmühle 92.

Ph. Ferd. Wagner, Kaufmann, Dogheimstr. 75.

Dr. med. H. Heymann, Pr. vater, Rheingauerstr. 8.

G. D. Fisch, Kaufmann, Adelheidstrasse 63.

Monr. Lichtenberger, Eisenbahnerbeamter, Chausseebau.

**Fortsetzung der Konkurs-Versteigerung
von Kurz-, Weiß- und Woll-
waren, Herrenwäsche pp.**

im Auftrage des Herrn Carl Brodt als gerichtlich bestellter
Konkursverwalter über das Vermögen der Frau Carl
Claes Wwe. zu Wiesbaden morgen Dienstag, den
5. November er., und folgende Tage, jeweils vormittags
9½ u. nachm. 2½ Uhr beginnend, im meinen Versteigerungssaal

23 Schwalbacher Strasse 23.

Zum Ausgebot kommen:

weiße Herren-Wäsche, Jagd- u. Sport-
wäsche aller Art, als: Hemden, Vorhemden, Krägen,
(davon weite Nummer), Manschetten, Jagd-
westen, Krawatten, Krägen-choker, sämli. Trifvis
für Turner u. Athleten, Unterzunge für Damen,
Herren und

Amtliche Anzeigen

Am 29. November d. J., vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, werden an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, vier Grundstücke, Platner Straße (Straße und Ader) und „Röder“ 2. Gew. (Ader) der Gemeinde Wiesbaden, insgesamt 26 ar 25 qm groß, 28,300 M. Wert, zwangsläufig versteigert. F 270

Wiesbaden, 30. Okt. 1912.
Königl. Amtsgericht 9.

Richtamtliche Anzeigen

Dr. Jungermann

ist von der Reise 1801

zurückgekehrt.

Zahn-Atelier
A. Schönert
Dotzheimer Str. 15,
neben Volkstheater.
Mäßige Preise.

Heil- u. Bade-Kräuter.

Heilkräutern p. Vbd. 20 Pf.
Krautkraut 49 Pf.
Zg. Eichensindel 30 Pf.
Fossum gracuum 30 Pf.
sowie alle Bade-Extrakte u. Ingredienzien zu bester Qualität zu konkurrierenden Preisen. 1746

Nur Kneipp- u. Reformhaus „Jungborn“.
Rheinstr. 71. Tel. 3719.

Damen Schneider

beschäftigt sich zur Herstellung seiner Damenkästen, wegen vorgerückter Saison zu mäßigen Preisen. Für seine Ausführung u. guten Stil wird garantiert. Weltenburgstraße 10, Hinterh. 2 St. L.

Zucker - Abschlag!

Alle Sorten Zucker sind von heute ab bis zu 10% billiger bei J. C. Kelper, 1790 Tel. 114. Kirchgasse 68.

Haarnetze

billigst Prozerie Bache.

Alle Frauen!

wenden sich bitte an Apotheker Hassencamp Medizinal-Drogerie „Sanitas“, Mauritiusstraße 5, neben Walhalla. 1573 - Telefon 2115.

Kopibürsten, prima.

große, fröh. Haussmann, Gr. Burgstr. 8.

Shampooieren

1 Mk. mit Frisur und Ondulation im Abonn. 75 Pf.

Damen-Salon Giersch 18 Goldgasse 18 Ecke Langgasse.

Nach achtjähriger Tätigkeit als Assistent (innere Abteilung des Krankenhauses rechts d. Isar München und Kuranstalt Nenn-Wittelsbach-München) habe ich mich hier als

Arzt für innere Krankheiten und Nervenleiden

niedergelassen.

Dr. Friedrich Schwarz,

Taunusstraße 24, 1.

Sprechstunden 9-10 Uhr und 3-4 Uhr.

Heinrich Schaefer

Webergasse 11,

Niederlage

der

Münchner Lodenfabrik

von

Joh. Gg. Frey,

in München,

Touristen- und Sport- Ausrüstungen

für Damen und Herren.

1789



Thuringia

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Gegründet 1853. Vermögen 76 Millionen Mark.

Feuer-, Lebend-, Renten-, Einbruchdiebstahl-, Wasserleitungsschäden-, Glas-, Unfall-, Haftpflicht-, Automobils-, Mietverlust-Versicherung. Kulante Schaden-Regulierung. Mäßige Prämien.

Aufnahme bestens. Anträge nehmen entgegen und Auskunft erteilen gerne Adolf Berg, General-Agent, Rheinstraße 52. Telefon 4169.

J. Breun, Privatier, Herderstraße 25. 1152

Sie kaufen
alle Artikel
zur

Kranken- und Wochenbett-Pflege,
Verbandstoffe, Gummiwaren etc.

sehr gut und preiswert

bei

P. A. Stoss Nachf.

Inh.: Max Helfrich

Taunusstraße 2.

Vollständiger Ausverkauf

nur noch kurze Zeit wegen Geschäftsaufgabe

in la Delikatessen, Konsernen, Kolonialwaren, Weinen, Löffern, Kognak, Punschessenzen etc. etc. zu jedem annehmbaren Preise.

Delikatessenhaus Lohkarn,

Ecke Moritzstraße 16 u. Kreuzstraße 39. Für Wiederverkäufer, Pensionen, Hotels wie wiederlebende Gelegenheit.

K71

Wer beteiligt sich

mit Kapital an der Übernahme eines glänzend rentierenden, alten, angesehenen, elektrotechn. Geschäft? Vermittler zwecklos. - Oferren mit Angabe der Beteiligungsumme unter F. H. W. 513 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

F 149

Kohlen, Briketts,
Zechenbrechkoks

zu

Ring frei!

sowie Anzündholz empfiehlt

Gustav Hiess,

Friedrichstraße 29,
früher Luisenstr. 26. — Tel. 2913.

Bei Barzahlung hoh. Rabatt.

Erstklassige
unübertroffene
Qualitäten.

Ring frei!



Erstklassige
unübertroffene
Qualitäten.

Seit 21 Jahren behandelt arznei- und operationslos

Frauenleiden

Frau A. Malech Schüller von Dr. med. Thure Brandt

Instit. f. Natur- u. elektr. Lichttheilverf., Elektrotherapie, Thure Brandtbehandl. etc.

Kaiser-Friedrich-Ring 92.

Sprechst.: Dienstag, Donnerstag und Samstag 2-5 Uhr.

Pfeildreieck-Seifen sind die besten

Fabrikat:
Aug. Jacobi, Darmstadt.

Piano (Wand), gut erhalten, billig abzugeben Dohheimer Straße 21. Bisch.

Brillant-Brosche, eine große Perle und 12 Brillanten, Bruchstück, 600 M. Franz Gerlach.

Schmalbacher Straße 35, überladen.

Pianino „Kraus“, wenig gespielt, mit Gar. gegen bar oder Raten mit Nachlass zu verkaufen.

Bogberger, Pianoh. Schmalb. Str. 1.

Nähmaschine neu, 48 M. überladen.

Brillant-Brosche, eine große Perle und 12 Brillanten, Bruchstück, 600 M. Franz Gerlach.

Schmalbacher Straße 35, überladen.

Pianino „Kraus“, wenig gespielt, mit Gar. gegen bar oder Raten mit Nachlass zu verkaufen.

Bogberger, Pianoh. Schmalb. Str. 1.

Nähmaschine neu, 48 M. überladen.

Brillant-Brosche, eine große Perle und 12 Brillanten, Bruchstück, 600 M. Franz Gerlach.

Schmalbacher Straße 35, überladen.

Pianino „Kraus“, wenig gespielt, mit Gar. gegen bar oder Raten mit Nachlass zu verkaufen.

Bogberger, Pianoh. Schmalb. Str. 1.

Nähmaschine neu, 48 M. überladen.

Brillant-Brosche, eine große Perle und 12 Brillanten, Bruchstück, 600 M. Franz Gerlach.

Schmalbacher Straße 35, überladen.

Pianino „Kraus“, wenig gespielt, mit Gar. gegen bar oder Raten mit Nachlass zu verkaufen.

Bogberger, Pianoh. Schmalb. Str. 1.

Nähmaschine neu, 48 M. überladen.

Brillant-Brosche, eine große Perle und 12 Brillanten, Bruchstück, 600 M. Franz Gerlach.

Schmalbacher Straße 35, überladen.

Pianino „Kraus“, wenig gespielt, mit Gar. gegen bar oder Raten mit Nachlass zu verkaufen.

Bogberger, Pianoh. Schmalb. Str. 1.

Nähmaschine neu, 48 M. überladen.

Brillant-Brosche, eine große Perle und 12 Brillanten, Bruchstück, 600 M. Franz Gerlach.

Schmalbacher Straße 35, überladen.

Pianino „Kraus“, wenig gespielt, mit Gar. gegen bar oder Raten mit Nachlass zu verkaufen.

Bogberger, Pianoh. Schmalb. Str. 1.

Nähmaschine neu, 48 M. überladen.

Brillant-Brosche, eine große Perle und 12 Brillanten, Bruchstück, 600 M. Franz Gerlach.

Schmalbacher Straße 35, überladen.

Pianino „Kraus“, wenig gespielt, mit Gar. gegen bar oder Raten mit Nachlass zu verkaufen.

Bogberger, Pianoh. Schmalb. Str. 1.

Nähmaschine neu, 48 M. überladen.

Brillant-Brosche, eine große Perle und 12 Brillanten, Bruchstück, 600 M. Franz Gerlach.

Schmalbacher Straße 35, überladen.

Pianino „Kraus“, wenig gespielt, mit Gar. gegen bar oder Raten mit Nachlass zu verkaufen.

Bogberger, Pianoh. Schmalb. Str. 1.

Nähmaschine neu, 48 M. überladen.

Brillant-Brosche, eine große Perle und 12 Brillanten, Bruchstück, 600 M. Franz Gerlach.

Schmalbacher Straße 35, überladen.

Pianino „Kraus“, wenig gespielt, mit Gar. gegen bar oder Raten mit Nachlass zu verkaufen.

Bogberger, Pianoh. Schmalb. Str. 1.

Nähmaschine neu, 48 M. überladen.

Brillant-Brosche, eine große Perle und 12 Brillanten, Bruchstück, 600 M. Franz Gerlach.

Schmalbacher Straße 35, überladen.

Pianino „Kraus“, wenig gespielt, mit Gar. gegen bar oder Raten mit Nachlass zu verkaufen.

Bogberger, Pianoh. Schmalb. Str. 1.

Nähmaschine neu, 48 M. überladen.

Brillant-Brosche, eine große Perle und 12 Brillanten, Bruchstück, 600 M. Franz Gerlach.

Schmalbacher Straße 35, überladen.

Pianino „Kraus“, wenig gespielt, mit Gar. gegen bar oder Raten mit Nachlass zu verkaufen.

Bogberger, Pianoh. Schmalb. Str. 1.

Nähmaschine neu, 48 M. überladen.

Brillant-Brosche, eine große Perle und 12 Brillanten, Bruchstück, 600 M. Franz Gerlach.

Schmalbacher Straße 35, überladen.

Pianino „Kraus“, wenig gespielt, mit Gar. gegen bar oder Raten mit Nachlass zu verkaufen.

Bogberger, Pianoh. Schmalb. Str. 1.

Nähmaschine neu, 48 M. überladen.

Brillant-Brosche, eine große Perle und 12 Brillanten, Bruchstück, 600 M. Franz Gerlach.

Schmalbacher Straße 35, überladen.

Pianino „Kraus“, wenig gespielt, mit Gar. gegen bar oder Raten mit Nachlass zu verkaufen.